

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
21 (1895)**

299 (21.12.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1057878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1057878)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



**Befellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Expediti-  
onsgebühr, sowie die Expeditionen zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, ...

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. kädt. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant u. Neuhofgödens.  
Zusätze für die laufende Nummer werden bis höchstens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N<sup>o</sup> 299. 1. Blatt. Sonnabend, den 21. Dezember 1895. 21. Jahrgang.

Hierzu ein 2. Blatt und eine Beilage.

### Deutsches Reich.

Berlin, 19. Dez. Der Kaiser hat ein Exemplar der von ihm entworfenen Allegorie, welche lautet: „Völker Europas, wahret Eure heiligsten Güter!“ dem Reichskanzler Hohenlohe, in einem kostbaren Rahmen gefaßt und mit seiner eigenen Unterschrift versehen, geschenkt. — Der Reichskanzler hat sich heute Vormittag 11 Uhr zum Vortrage beim Kaiser in's neue Palais begeben.

Berlin, 19. Dezbr. Das „Berl. Tgbl.“ veröffentlicht eine angeblich von gut unterrichteter, mit Friedrichsruh in Verbindung stehender Seite aus Hamburg stammende Zuschrift, welche mit den Besuchen des Kaisers beim Grafen Waldersee und Fürsten Bismarck sich befaßt. In dem Schreiben wird gesagt, daß der Besuch des Kaisers beim Grafen Waldersee keinerlei Ausbeutung im politischen Sinne erlaube, daß er bloß Bedeutung eines auszeichnenden Ehrenaktes für Graf Waldersee habe und in keinem Zusammenhange mit dem Besuche bei Fürst Bismarck stehe. Die Reise nach Friedrichsruh werde man aber als hochpolitische Handlung aufzufassen haben. Man werde kaum fehl gehen, wenn man annimmt, daß in der einstündigen zeugenlosen Unterredung des Kaisers mit Fürst Bismarck die Behandlung der Sozialdemokratie das wesentlichste Thema gebildet habe. Der Kaiser sei allmählich zu Fürst Bismarcks Anschauungen über dieses Thema zurückgekehrt. Daraus werde sich ein Umschwung in der Leitung der Staatsgeschäfte ergeben, so daß Fürst Hohenlohe seine Konsequenzen werde ziehen müssen. Eine Aera der Bismarck'schen eisernen Faust werde kommen. Eine Versöhnung des Kaisers mit Graf Herbert Bismarck sei bevorstehend.

Berlin, 19. Dezbr. Die „N. N. Z.“ bezeichnet das Gerücht, wonach der Rücktritt des Ministers v. Boetticher angeblich bevorstehe und sogar schon der Nachfolger in Aussicht genommen als vollkommen unbegründet.

Die „N. N. Z.“ dementirt die vom „B. Tgbl.“ angedeuteten Ministerveränderungen und bittet die ernsthafteste Presse etwas weniger nervös zu sein und nicht immer hinter den einfachsten und unverfänglichsten Tagesvorkommnissen gleich schwerwiegende Veränderungen zu wittern.

Berlin, 19. Dez. Wie die Nat.-Lib. Corr. berichtet, ist der im preussischen Handelsministerium in der Ausarbeitung be-

griffene Gesetzentwurf über die Zwangsvereinigung im Handwerk bereits so weit fertiggestellt, daß er — die Zustimmung des Staatsministeriums vorausgesetzt — unmittelbar nach der Weihnachtspause dem Bundesrathe zugehen kann.

### Marine.

Wilhelmshaven, 20. Dez. Urlaub haben angetreten: Kapit. z. S. Wodda bis 7. Jan. nach Kiel, Korv.-Kapit. Friedrich auf 30 Tage nach Kiel, Korv.-Kapit. Groß auf 45 Tage innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches, Kapit.-Lt. Becker bis 27. Januar nach Bremen, Stabsarzt Dr. Dürken bis 9. Jan. nach Dresden, Lt. z. S. Dewitz auf 45 Tage nach Königs (Westpreußen). — Kapit.-Lt. Jacobson ist nach Ausdienstellung S. M. S. „Hess“ nach Kiel abgereist. — Kapit. z. S. Boeters ist zu Inspektion der Marine-Telegraphenschule nach See abgereist. — Briefsendungen für S. M. Tpkte. „S 3, 5, 37 und 64“ sind bis auf Weiteres nach Kiel, S. M. Tpkte. „S 2, 4 und 23“ bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven zu dirigieren.

Tokio, 19. Dez. Die japanische Regierung soll nach französischen Blättermeldungen alle mit europäischen Fabriken eingegangenen Verbindungen gelöst haben. Japan soll ferner damit beschäftigt sein, ein neues unterseeisches Torpedoboot zu prüfen, welches ganz in Japan hergestellt wird.

### Lokales.

Wilhelmshaven, 20. Dezbr. Die feierliche Grundsteinlegung zu dem von Herrn Kommerzienrath Dechelhäuser gestifteten Denkmal fand heute Morgen um 10<sup>1/2</sup> Uhr statt. Zur Feier hatten sich außer dem Stifter die Herren Vizeadmiral Valois, Erl. nebst Adjutanten, Kapit.-Leutnant Becker, Intendant Meyer, Intendantur- und Bauath Kraft, Bürgermeister Detken, Bürger- vorsteher-Wortführer Peper, Direktor Untel von der hiesigen Gasanstalt, und der mit dem Bau des Denkmals beauftragte Maurermeister Schortau eingefunden. Pünktlich zur festgesetzten Stunde befestigte Herr Kommerzienrath Dechelhäuser den aus 4 Granitsteinen bestehenden Unterbau und verlas von dort aus die Stiftungsurkunde. Des schlechten Wetters halber geschah die Verblüthung der kupfernen Kapfel, wie auch die Vollziehung der Urkunde in der nahegelegenen Elisabethkirche. In die Kapfel wurden außer der Urkunde gelegt die Photographie S. M. des Kaisers Wilhelm II. und S. M. der Kaiserin, S. K. S. des Prinzen Heinrich sowie des Stifters, die z. Z. gültigen deutschen Münzen und Postwertzeichen (einschl. der bayr. und württemb. den z. Z. geltende Mar.-Etat und Marine-Ranglisten, 1 Plan der Stadt Wilhelmshaven, der „Reichsanzeiger“ und das „Wilhelmshavener Tageblatt“ vom heutigen Tage. Nach erfolgter

Verblüthung der Kapfel begaben sich die Herren zurück zum Fundament, woselbst Herr Maurerpolier Lehmann die Kapfel in den Bau verfenkte und dann den Grundstein einmauerte. Hierauf überreichte Herr Schortau den Hammer Herrn Kommerzienrath Dechelhäuser, welcher die ersten 3 Hammerschläge mit dem Wunsch begleitete, daß die Bewohner von Wilhelmshaven sich des Denkmals erfreuen und stets in Liebe und Treue des hochseligen Kaisers Wilhelm I. eingedenk bleiben möchten. Se. Excellenz Vizeadmiral Valois sprach etwa Folgendes: Stein und Erz werden vergehen, aber das Gedächtniß an Kaiser Wilhelm den Großen bleibt ewig. Dann gaben die Herren M. Intendant Meyer, Bürgermeister Detken, Bürger- vorsteher-Wortführer Peper drei Schläge unter entsprechenden Hammersprüchen. Herr Maurermeister Schortau und Maurerpolier Lehmann bildeten den Schluß. Somit war die Feier beendet.

Wilhelmshaven, 20. Dez. Im Parksaal hielten gestern die Maschinisten ein Wintervergütigen ab, das einen allseitig befriedigenden Verlauf nahm.

Wilhelmshaven, 20. Dez. Des Weihnachtsfestes wegen wird der nächste Markt in Neuhappens bereits am Dienstag abgehalten.

Aurich, 19. Dez. Seminar- direktor Dr. Weis hier selbst ist zum 1. Januar n. J. als Kreis- schulinspektor nach Solingen im Rheinlande versetzt worden. — Das Seminar ist gestern wegen Erkrankung einiger Schüler am Scharlach bis auf weiteres geschlossen.

### Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Wind- richtung.	Wind- stärke.	Wasser- stand.	Wasser- temp.	Luft- temp.	Luft- temp. in 1 m Höhe.	Luft- temp. in 2 m Höhe.	Luft- temp. in 4 m Höhe.	Luft- temp. in 8 m Höhe.	Luft- temp. in 16 m Höhe.	Luft- temp. in 32 m Höhe.	Luft- temp. in 64 m Höhe.	Luft- temp. in 128 m Höhe.	Luft- temp. in 256 m Höhe.	Luft- temp. in 512 m Höhe.	Luft- temp. in 1024 m Höhe.	Luft- temp. in 2048 m Höhe.	Luft- temp. in 4096 m Höhe.	Luft- temp. in 8192 m Höhe.	Luft- temp. in 16384 m Höhe.	Luft- temp. in 32768 m Höhe.	Luft- temp. in 65536 m Höhe.	Luft- temp. in 131072 m Höhe.	Luft- temp. in 262144 m Höhe.	Luft- temp. in 524288 m Höhe.	Luft- temp. in 1048576 m Höhe.	Luft- temp. in 2097152 m Höhe.	Luft- temp. in 4194304 m Höhe.	Luft- temp. in 8388608 m Höhe.	Luft- temp. in 16777216 m Höhe.	Luft- temp. in 33554432 m Höhe.	Luft- temp. in 67108864 m Höhe.	Luft- temp. in 134217728 m Höhe.	Luft- temp. in 268435456 m Höhe.	Luft- temp. in 536870912 m Höhe.	Luft- temp. in 1073741824 m Höhe.	Luft- temp. in 2147483648 m Höhe.	Luft- temp. in 4294967296 m Höhe.	Luft- temp. in 8589934592 m Höhe.	Luft- temp. in 17179869184 m Höhe.	Luft- temp. in 34359738368 m Höhe.	Luft- temp. in 68719476736 m Höhe.	Luft- temp. in 137438953472 m Höhe.	Luft- temp. in 274877906944 m Höhe.	Luft- temp. in 549755813888 m Höhe.	Luft- temp. in 1099511627776 m Höhe.	Luft- temp. in 2199023255552 m Höhe.	Luft- temp. in 4398046511104 m Höhe.	Luft- temp. in 8796093022208 m Höhe.	Luft- temp. in 17592186044416 m Höhe.	Luft- temp. in 35184372088832 m Höhe.	Luft- temp. in 70368744177664 m Höhe.	Luft- temp. in 140737488355328 m Höhe.	Luft- temp. in 281474976710656 m Höhe.	Luft- temp. in 562949953421312 m Höhe.	Luft- temp. in 1125899906842624 m Höhe.	Luft- temp. in 2251799813685248 m Höhe.	Luft- temp. in 4503599627370496 m Höhe.	Luft- temp. in 9007199254740992 m Höhe.	Luft- temp. in 18014398509481984 m Höhe.	Luft- temp. in 36028797018963968 m Höhe.	Luft- temp. in 72057594037927936 m Höhe.	Luft- temp. in 144115188075855872 m Höhe.	Luft- temp. in 288230376151711744 m Höhe.	Luft- temp. in 576460752303423488 m Höhe.	Luft- temp. in 1152921504606846976 m Höhe.	Luft- temp. in 2305843009213693952 m Höhe.	Luft- temp. in 4611686018427387904 m Höhe.	Luft- temp. in 9223372036854775808 m Höhe.	Luft- temp. in 18446744073709551616 m Höhe.	Luft- temp. in 36893488147419103232 m Höhe.	Luft- temp. in 73786976294838206464 m Höhe.	Luft- temp. in 147573952589676412928 m Höhe.	Luft- temp. in 295147905179352825856 m Höhe.	Luft- temp. in 590295810358705651712 m Höhe.	Luft- temp. in 1180591620717411303424 m Höhe.	Luft- temp. in 2361183241434822606848 m Höhe.	Luft- temp. in 4722366482869645213696 m Höhe.	Luft- temp. in 9444732965739290427392 m Höhe.	Luft- temp. in 18889465931478580854784 m Höhe.	Luft- temp. in 37778931862957161709568 m Höhe.	Luft- temp. in 75557863725914323419136 m Höhe.	Luft- temp. in 151115727451828646838272 m Höhe.	Luft- temp. in 302231454903657293676544 m Höhe.	Luft- temp. in 604462909807314587353088 m Höhe.	Luft- temp. in 1208925819614629174706176 m Höhe.	Luft- temp. in 2417851639229258349412352 m Höhe.	Luft- temp. in 4835703278458516698824704 m Höhe.	Luft- temp. in 9671406556917033397649408 m Höhe.	Luft- temp. in 19342813113834066795298816 m Höhe.	Luft- temp. in 38685626227668133590597632 m Höhe.	Luft- temp. in 77371252455336267181195264 m Höhe.	Luft- temp. in 154742504910672534362390528 m Höhe.	Luft- temp. in 309485009821345068724781056 m Höhe.	Luft- temp. in 618970019642690137449562112 m Höhe.	Luft- temp. in 1237940039285380274899124224 m Höhe.	Luft- temp. in 2475880078570760549798248448 m Höhe.	Luft- temp. in 4951760157141521099596496896 m Höhe.	Luft- temp. in 9903520314283042199192993792 m Höhe.	Luft- temp. in 19807040628566084398385987584 m Höhe.	Luft- temp. in 39614081257132168796771975168 m Höhe.	Luft- temp. in 79228162514264337593543950336 m Höhe.	Luft- temp. in 158456325028528675187087900672 m Höhe.	Luft- temp. in 316912650057057350374175801344 m Höhe.	Luft- temp. in 633825300114114700748351602688 m Höhe.	Luft- temp. in 1267650600228229401496703205376 m Höhe.	Luft- temp. in 2535301200456458802993406410752 m Höhe.	Luft- temp. in 5070602400912917605986812821504 m Höhe.	Luft- temp. in 10141204801825835211973625643008 m Höhe.	Luft- temp. in 20282409603651670423947251286016 m Höhe.	Luft- temp. in 40564819207303340847894502572032 m Höhe.	Luft- temp. in 81129638414606681695789005144064 m Höhe.	Luft- temp. in 162259276829213363391578010288128 m Höhe.	Luft- temp. in 324518553658426726783156020576256 m Höhe.	Luft- temp. in 649037107316853453566312041152512 m Höhe.	Luft- temp. in 1298074214633706907132624082305024 m Höhe.	Luft- temp. in 2596148429267413814265248164610048 m Höhe.	Luft- temp. in 5192296858534827628530496329220096 m Höhe.	Luft- temp. in 10384593717069655257060992658440192 m Höhe.	Luft- temp. in 20769187434139310514121985316880384 m Höhe.	Luft- temp. in 41538374868278621028243970633760768 m Höhe.	Luft- temp. in 83076749736557242056487941267521536 m Höhe.	Luft- temp. in 166153499473114484112975882535043072 m Höhe.	Luft- temp. in 332306998946228968225951765070086144 m Höhe.	Luft- temp. in 664613997892457936451903530140172288 m Höhe.	Luft- temp. in 1329227995784915872903807060280344576 m Höhe.	Luft- temp. in 2658455991569831745807614120560689152 m Höhe.	Luft- temp. in 5316911983139663491615228241121378304 m Höhe.	Luft- temp. in 10633823966279326983230456482242756608 m Höhe.	Luft- temp. in 21267647932558653966460912964485513216 m Höhe.	Luft- temp. in 42535295865117307932921825928971026432 m Höhe.	Luft- temp. in 85070591730234615865843651857942052864 m Höhe.	Luft- temp. in 170141183460469231731687303715884105728 m Höhe.	Luft- temp. in 340282366920938463463374607431768211456 m Höhe.	Luft- temp. in 680564733841876926926749214863536422912 m Höhe.	Luft- temp. in 1361129467683753853853498429727072845824 m Höhe.	Luft- temp. in 272225893536750770770699685945415169152 m Höhe.	Luft- temp. in 544451787073501541541399371890830338304 m Höhe.	Luft- temp. in 1088903574147003083082798743781660676608 m Höhe.	Luft- temp. in 2177807148294006166165597487563321353216 m Höhe.	Luft- temp. in 4355614296588012332331194975126642706432 m Höhe.	Luft- temp. in 8711228593176024664662389950253285412864 m Höhe.	Luft- temp. in 17422457186352049329324779900506568825728 m Höhe.	Luft- temp. in 34844914372704098658649559801013137651456 m Höhe.	Luft- temp. in 69689828745408197317299119602026275302912 m Höhe.	Luft- temp. in 139379657490816394634598239204052550605824 m Höhe.	Luft- temp. in 278759314981632789269196478408105101211648 m Höhe.	Luft- temp. in 557518629963265578538392956816210202423296 m Höhe.	Luft- temp. in 1115037259926531157076785913632420404846592 m Höhe.	Luft- temp. in 2230074519853062314153571827264840809693184 m Höhe.	Luft- temp. in 4460149039706124628307143654529681619386368 m Höhe.	Luft- temp. in 8920298079412249256614287309059363238772736 m Höhe.	Luft- temp. in 17840596158824498513228574618118726477545472 m Höhe.	Luft- temp. in 35681192317648997026457149236237452955090848 m Höhe.	Luft- temp. in 71362384635297994052914298472474905910181696 m Höhe.	Luft- temp. in 142724769270595988105828596944949811820363392 m Höhe.	Luft- temp. in 285449538541191976211657193889899623640726784 m Höhe.	Luft- temp. in 570899077082383952423314387779799247281453568 m Höhe.	Luft- temp. in 1141798154164767904846628775559598494562907136 m Höhe.	Luft- temp. in 2283596308329535809693257551119196989125814272 m Höhe.	Luft- temp. in 4567192616659071619386515102238393978251629544 m Höhe.	Luft- temp. in 9134385233318143238773030204476787956503259088 m Höhe.	Luft- temp. in 18268770466636286477546060408953575913006518176 m Höhe.	Luft- temp. in 36537540933272572955092120817907151826013036352 m Höhe.	Luft- temp. in 73075081866545145910184241635814303652026072704 m Höhe.	Luft- temp. in 146150163733090291820368483271628607304052145408 m Höhe.	Luft- temp. in 292300327466180583640736966543257214608104310816 m Höhe.	Luft- temp. in 584600654932361167281473933086514429216208621632 m Höhe.	Luft- temp. in 1169201309864722334562947866173028858432417243264 m Höhe.	Luft- temp. in 23384026197294446691258957323460577168648348652864 m Höhe.	Luft- temp. in 46768052394588893382517914646921154337297709305728 m Höhe.	Luft- temp. in 93536104789177786765035829293842308674595418611456 m Höhe.	Luft- temp. in 187072209578355573530071658587684617349190837222912 m Höhe.	Luft- temp. in 374144419156711147060143317175369234698381674445824 m Höhe.	Luft- temp. in 748288838313422294120286634350738469396763348891648 m Höhe.	Luft- temp. in 149657767662684458824057326870147693879352669778336 m Höhe.	Luft- temp. in 299315535325368917648114653740295387758705339556672 m Höhe.	Luft- temp. in 598631070650737835296229307480590775517410679113344 m Höhe.	Luft- temp. in 119726214130147567059245861496118155103482138222688 m Höhe.	Luft- temp. in 239452428260295134118491722992236310206964276445376 m Höhe.	Luft- temp. in 478904856520590268236983445984472620413928552890752 m Höhe.	Luft- temp. in 957809713041180536473966891968945240827857105781504 m Höhe.	Luft- temp. in 191561942608236107294793383393789048165571421156308 m Höhe.	Luft- temp. in 3831238852164722145895867667875780963311428423126616 m Höhe.	Luft- temp. in 766247770432944429179173533575156192662285684625232 m Höhe.	Luft- temp. in 1532495540865888858358347067150312385324571369250464 m Höhe.	Luft- temp. in 3064991081731777716716694134300624770649142738500928 m Höhe.	Luft- temp. in 6129982163463555433433388268601249541298285477001856 m Höhe.	Luft- temp. in 12259964326927110866866776537202499082596570954003712 m Höhe.	Luft- temp. in 24519928653854221733733553074404998165193141908007424 m Höhe.	Luft- temp. in 49039857307708443467467106148809996330386283816014848 m Höhe.	Luft- temp. in 98079714615416886934934212297619992660772567632029696 m Höhe.	Luft- temp. in 196159429230833773869868425595239985321545135264059392 m Höhe.	Luft- temp. in 392318858461667547739736851190479970643090270528118784 m Höhe.	Luft- temp. in 784637716923335095479473702380959941286180541056237568 m Höhe.	Luft- temp. in 1569275433846670190958947404761919882572361082112475136 m Höhe.	Luft- temp. in 3138550867693340381917894809523839745144722164224950272 m Höhe.	Luft- temp. in 6277101735386680763835789619047679490289444328449900544 m Höhe.	Luft- temp. in 12554203470773361527671579238095368980578888656899801088 m Höhe.	Luft- temp. in 25108406941546723055343158476190737961157777313799602176 m Höhe.	Luft- temp. in 5021681388309344611068631695238147592231555462
--------	-------	-----------------	---------------	----------------	---------------	-------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	---------------------------	---------------------------	---------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------	-----------------------------	-----------------------------	-----------------------------	-----------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	---------------------------------	---------------------------------	---------------------------------	----------------------------------	----------------------------------	----------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------	------------------------------------	------------------------------------	------------------------------------	-------------------------------------	-------------------------------------	-------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------	---------------------------------------	---------------------------------------	---------------------------------------	--	--	--	---	---	---	---	--	--	--	---	---	---	--	--	--	--	---	---	---	--	--	--	---	---	---	---	--	--	--	---	---	---	--	--	--	--	---	---	---	--	--	--	---	---	---	---	--	--	--	---	---	---	--	--	--	---	---	---	---	--	--	--	---	---	---	--	--	--	--	---	---	---	--	--	--	---	---	---	---	--	--	--	---	--	--	---	---	---	---	--	--	--	---	---	---	--	--	--	--	---	---	---	--	--	--	---	---	---	---	--	--	--	---	---	---	--	---	---	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	---	--	---	---	---	--	--	--	--	---	---	---	--	--	--	---	---	---

### Bekanntmachung.

Des Weihnachtsfestes wegen wird der Markt an der Bismarckstraße am **Dienstag, den 24. d. Mts.**, abgehalten.

Wilhelmshaven, den 20. Dez. 1895.

Der Magistrat.  
Oetken.

### Bekanntmachung.

Wegen des bevorstehenden Weihnachtsfestes findet der nächste

#### Wittwochs-Wochenmarkt

am **Dienstag, den 24. d. Mts.** statt.

Bant, den 20. Dezember 1895.

Der Gemeindevorsteher.

Meens.

### Bekanntmachung.

Die Hebung der Kirchensteuer und Häuslingsgerechtigkeit pro 1895/96 findet für diejenigen evangelischen Personen, welche in der Zeit vom 1. August d. J. bis jetzt in hiesiger Gemeinde zugezogen sind, am **Montag, den 23. Dezember** in meiner Wohnung, Rathhaus, statt.

Bant, den 20. Dezember 1895.

C. Schwarz,

Kirchenrechnungsführer.

### Angekleidete

## Puppen

von heute ab mit 15 % Rabatt.  
**Große Auswahl! Nur neue Sachen.**

**Arnold Gossel.**

### Lotterie v. Rothen Kreuz.

Die **Gewinnliste** ist heute eingetroffen und liegt zur Einsicht bei mir aus.

**B. G. Bührmann,** Bankgeschäft.

### Gesucht

auf sofort ein ordentliches **Dienstmädchen.**

Waarenhaus  
**B. H. Bührmann.**

## Grosse Pelz-Mäffen

Stück 90 Pfg.

**Bessere Pelzarten,**

als:

**Nutria, Seal, Bisam,  
Skunks, Dachs, Iltis,  
Marder, Tersiana,  
Möve etc.**

nebst dazu passenden

**Kragen und Barrets**

außerordentlich preiswerth in  
enormer Auswahl.

**Reizende**

**Kinder-Garnituren**

aus Pelz u. Krimmer.

## Mainzer Sauerkraut

jetzt

**10 Pfg.**

pro 1/2 kg.

**Frankfurter Würstchen,  
echtes Casseler Rippspier,  
Braunschw. Rauchenden,  
Ammerl. Hochmettwurst.**

**Wilh. Schlüter.**

Heutige

## Preise für frische Austern.

1. prima holländ. Austern pr. 0/0 Mk. 18,—.
2. ausgef. größte Austern pr. 0/0 Mk. 20,—.
3. Engl. Burnham Nations pr. 0/0 Mk. 28,—.
4. Engl. Burnham Nations medium pr. 0/0 Mk. 21,—.
5. Amerikan. Austern pr. 0/0 Mk. 11,—.

Gefälligst ertheilte Aufträge gelangen sicher und prompt zur Ausführung.

**Wilh. Schlüter**

Koonstraße 93. — Telephon 77.

Waarenhaus  
**B. G. Bührmann.**

## Ländelschürzen,

Stk. von 25 Pf. an,

schwarze seidene

## Schürzen,

schwarze wollene

## Schürzen,

Küchenschürzen u.

sehr preiswerth.

**Zu vermieten**

eine möblierte Stube.

Marktstraße 28, 1. Et. r.

Heute Sonnabend  
**letzter**

## Ausverkaufstag

zurückgesetzter

**Porzellan-, Glas-, Luxuswaaren**

und

**Lampen**

**am Marktplatz**

in Neuheppens.

Nachmittags von **2 Uhr** an

wird der Rest durch Herrn Auktionator

Laube meistbietend versteigert werden.

Zum Verkauf gelangen noch eine Menge

nachträglich ausrangirter Sachen,

worunter ein größerer Posten Kaffee-

service und Gebrauchsgeschirre, Blumen-

töpfe, Vasen, Bouquets u. s. w.

**Johannes Müller.**

# 50 Pfg. = u. 3 Mk. = Bazar

## Marktstrasse 26.

### Größte Auswahl in Weihnachts-Geschenken

für Baby's, Mädchen, Knaben, Damen und Herren.

Sämmtliche Artikel sind von den feinsten Spezialfirmen bezogen.

# Speziell in Puppen

à 50 Pfg. und 3 Mark, bietet mein Bazar ein prachtvolles Sortiment, das ich einem gefl. Vergleiche mit den anlässlich der in Mode kommenden „Weihnachts-Ausverkäufen“ anderweitig angepriesenen Puppen zu unterwerfen bitte.

Umtausch eines jeden Artikels bis 2 Tage nach Weihnachten gerne gestattet.

# C. J. Arnoldt.

Zum bevorstehenden  
**Weihnachtsfeste**

bringen wir unser gut sortirtes Lager nomals in Erinnerung.

**Hauskleiderstoffe, Cheviotstoffe, Waigestoffe, Ballstoffe.**

**Flanell**  
in rosa, roth, braun, grau und weiß.

**Barchend**  
in rosa, roth, braun, grau und weiß.

**Barchend**  
für Arbeiterhemden.

**Barchend**  
für Kinderkleidern.

**Schürzen-Gattune, Bettbezüge-Gattune, Möbel-Gattune.**

**Inlets**  
in roth u. roth-rosa gestreift.

**Baumwollzeug**  
für Bettbezüge.

**Baumwollzeug**  
für Schürzen.

**Tischdecken, Tischtücher, Servietten, Handtücher.**

**Gestrirte Herrenwesten,**

**Gestrirte Herrenjacken,**

**Gestrirte Herrenhosen,**

**Gestrirte Damenröcke,**

**Gestrirte Kinderröcke,**

**Gestrirte Kinderhemdchen.**

**Blüschtücher, Webetücher,**

**Plaidtücher, Balltücher.**

**Normalhemden für Herren.**

**Normalhemden für Damen.**

**Normalhosen für Herren.**

**Normalhosen für Knaben.**

**Herrenwäsche, Damenwäsche, Kinderwäsche, Erstlingswäsche.**

**Corsetts, Handschuhe, Kapotten.**

**Flanellhemden für Herren.**

**Flanellhosen für Herren.**

**Barchendbetttücher, Bettdecken, Schlafdecken, Reisedecken.**

**Regenschirme.**

**Barrets für Damen.**

**Muffen für Damen.**

**Barrets für Kinder.**

**Muffen für Kinder.**

**Julius Kroll & Co., Marktstr. 30.**



**Wilhelmshav. Schützen-Verein.**

Das diesjährige  
**Weihnachts Vergnügen**

mit Belchierung für Kinder  
findet am **Freitag, den 27. d. M., von Nachmittags 4 Uhr bis Abends 8 Uhr** im Vereinslokal (Parkhaus) statt. Einführung von Kindern von Nicht-Mitgliedern ist nicht gestattet.

Um **1/2 9 Uhr: Anfang** des  
**Tanzfränzchens der Vereinsmitglieder**  
**Der Vorstand.**

**Vorteilhafter Einkauf für Puppen**

und  
**Spielwaaren!**

Da der Laden anderer Unternehmungen halber schnellstens geräumt werden muß, verkaufen wir von heute ab:

Puppen früher	0,42	jetzt	0,37
" "	0,72	"	0,65
" "	0,90	"	0,80
" "	0,98	"	0,88
" "	1,10	"	0,95
" "	1,15	"	1,00
" "	1,25	"	1,10
" "	1,65	"	1,45
" "	1,92	"	1,70
" "	2,00	"	1,80
" "	2,15	"	1,95
" "	2,20	"	2,00
" "	2,90	"	2,65
" "	3,00	"	2,75
" "	3,40	"	3,10
" "	3,60	"	3,25
" "	3,75	"	3,40
" "	4,25	"	3,85
" "	4,40	"	4,00
" "	7,00	"	6,40

Sämmtliche anderen Spielwaaren sind zu staunend billigen Preisen ausgezeichnet.

**Julius Kroll & Co.**  
Marktstraße 24.

**Böhmische**

**Teich-Karpfen, Korn-Mastgänse.**

Delicaten Ausfall der Waare garantiert.

**Wilh. Schlüter,**  
Delicateßen, Wild u. Geflügel.

**Gebrauchte Singer-Nähmaschine,**  
mit Hand- und Fußbetrieb, so gut wie neu, passendes Weihnachtsgeschenk,  
**billig zu verkaufen.**

Mechaniker **Wrbins,**  
Bismarckstraße.

**In den Feiertagen**

empfehle:  
**Reh**  
in ganzen Stücken,  
**Reh**  
ausgeschlachtet,

**Fasanen-Gähne, do. Gennen, frische Waldschneppen, Haselhühner, Schneehühner, Birkhühner, feiste Waldhasen, russ. Boularden**  
von 2 M. 50 Pf. an,  
**echte franz. Boularden, Puter, Mast-Genten, Tauben, Küken;**

ferner  
**Früchte für die Tafel:**

**Tiroler Äpfel, Birnen, Cranben, Messina-Äpfelzinen, Mandarinen.**

**Gemüse:**

**Zeltow. Rübchen, engl. Bleich-Sellery, Endivien-Salat, franz. Kopfsalat, Artischofen, Tomaten.**

**Fische:**

**Hecht, Zander, Schellfisch, Steinbutt, Seezungen.**

**Wilh. Schlüter,**  
Roosstr. 93. — Telephon 77.

**F. Soennecken's:**

**Goldfedern, Schreibzeuge, Tintenlöcher, Federhalter, Büchertörbchen**

bei  
**Johann Focken,**  
Rothes Schloß.

**Geschäfts-Gröffnung.**

Einem verehrten Publikum zur Kenntniznahme, daß ich am 22. Dez. in dem Hause **Gökerstr. 5,** vis-à-vis dem Park, eine

**Filiale**

meines  
**Wein-, Spirituosen- u. Cigarren-Geschäfts**

eröffne und bitte unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung um recht regen Zuspruch.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle mein großes Lager gut abgelagerter

**Cigarren**

in allen Packungen und Preislagen,

**Cigaretten**

als:

Simon, Arzt & Anziaki, Cairo und venn. deutsche Fabrikate,

**Pfeifen**

(lang und halblang) in Weichsel, Theestrauch etc.

**Grösstes Lager am Platze!**

**Spazierstöcke**

in bekannt großer Auswahl.

**Meerschaumwaaren**

in hübschen Mustern zu allen Preisen.

**Shagpfeifen, Shagdosen, Cigarren- u. Cigaretten-Etuis, Portemonnaies etc.**

Hochachtend

**J. B. Henschen,**

Roosstr. 83. — Gökerstr. 5.

**Von heute bis Weihnachten**

gewähre auf

**Puppen u. Spielwaaren**

**10 Prozent Rabatt.**

**Christbaumschmuck, Lichter**

billigst bei

**H. Hitzegrad,**

**Roosstraße 102.**

**Behtels Calmia-Gallseife**  
**Wollwalschseife,**

vollkommen neutral, schon die Wäsche u. verhütet das Eingehen derselben. In 1 Pfd.-Pack. zu 40 Pf. bei Hugo Lüdicks.

**Gesucht**

auf sofort ein erfahrenes **Fraulein** welches behilflich ist im Laden un Haushalt, gegen hohes Gehalt. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

# Teppiche

von 2—200 M.  
Grösste Auswahl am Platze.

# Portièren

hochapparte Muster.  
Enorme Auswahl in allen Preislagen.  
Portièrenstangen u. Kästen.

# Tischdecken

in Fantasie, Nips, Crêpe, Gobelin, Tuch,  
Chenille.  
Einfarbige und gestifte Tischdecken.

Reisedecken, Schlafdecken, Angorafelle, Chines. Ziegenfelle etc

Göferstr. 15. **Gebrüder Popken** Göferstr. 15.

Spezial-Geschäft für Tapeten, Teppiche, Rouleaux, Gardinen, Möbel- und Decorationsstoffe.

## Waarenhaus B. H. Bührmann.

Abtheilung  
Herren-Konfektion.

Eingang neuer Sendungen in  
**Winter-Paletots**

10, 15, 25, 30 bis 50 Mark.

Elegante  
**Kragenmäntel**

15, 24, 33 bis 48 Mark.

**Knabenmäntel**

mit und ohne Pelserie

3, 4, 6 bis 15 Mark.

Grösste Auswahl am Platze.  
Augenblicklicher Vorrath circa  
**1000 Stück.**

Die Abtheilung für Paletots und  
Mäntel befindet sich jetzt in abgeson-  
derten großen Räumen der 1. Etage.

**Frühstückskörbe**, **Schultornister**  
und  
**Schultaschen**  
empfehlen  
**Wilh. Schlüter**, **Joh. Focken.**  
Delicatessen u. Confitüren.

Die grösste Auswahl im Orte.

Neue Lieferungen

# Anzüge

für Herren 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub>, 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 18, 23<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 26<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 29,  
31, 37, 42 Mf.  
für Jünglinge 7, 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 12, 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 17<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 19,  
23, 25 Mf.  
für gr. Knaben 5, 7, 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 13, 15 Mf.  
für Kinder 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub>, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 4, 5, 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis  
15 Mf.

ff. Musterstücke aus eigener Werkstatt: 38, 42, 45, 48, 52 Mark.

Wilhelmshaven,  
Bismarckstr. 12 u. Marktstr. 30.



Nur gute, geschickte Sachen, sehr  
preiswerth.

Neue Lieferungen

8, 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 12, 18, 21, 26<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 29, 31, 37, 42 Mf.  
für Herren.  
12, 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 18, 19, 21, 23<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 29 Mark für  
Jünglinge.  
8, 10, 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 15, 17 Mf. für große  
Knaben.  
2, 3, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 4, 4<sup>3</sup>/<sub>4</sub>, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 6, 7 bis 12 Mark  
für Kinder.

# Ueberzieher,

Kragenmäntel,

ff. Musterpaletots aus eigener Werkstatt: à 36, 39, 42, 45, 48, 52 Mf.

## Herrn. Franke

Goldschmied und Graveur,

Roosstr. 92. — Roosstr. 92.

Zum Weihnachtsfeste empfehle mein reichhaltiges Lager  
in

**Gold-, Silber- und Alfenidewaren**  
nebst

**Damen- und Herren-Uhren,**

sowie

**Regulateure**

zu billigsten Preisen.

Gleichzeitig empfehle meine **Werkstelle**

für

**Reparaturen, Gravirungen u. Neu-**  
**anfertigungen,**

welche auf das Sauberste und Billigste ausgeführt werden.

**Trauringe**

in allen Größen halte stets auf Lager.

Extra-Anfertigung in kurzer Zeit.

Umtausch von altem Gold und Silber.

Sonnabend, den 21. Dez. 1895:

Außerordentliche  
**Generalversammlung.**  
Wegen Wichtigkeit der  
Tagesordnung ist das Er-  
scheinen sämtlicher Mit-  
glieder dringend erforderlich.

Der Vorstand.

**Bismarck-Pfeifenclub.**

Heute Sonnabend in der Reichshalle

**Gesellschafts-Abend.**

Der Altschmöker.

Aus meiner großen Auswahl

**Damen-Wäsche**

empfehle als besonders preiswerth nach-  
stehende 3 Qualitäten:

**Damen-Hemden**

von starkem Cretonne mit Spitzen,  
per Stück 1 Mf.

**Damen-Hemden**

von gutem Hemdentuch mit Trimming,  
auf der Schulter zum Knöpfen,  
per Stück 1,50 Mf.

**Damen-Hemden**

von dem besten soliden Hemdentuch, mit  
Handbogen,  
per Stück 2 Mf.

Betten- u. Wäsche-Geschäft

**A. Kickler,**

Wilhelmshaven, Bismarckstr. 103.

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant u. Neu-Hedigädens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; spätere werden nicht erbeten.

N<sup>o</sup> 299.

2. Blatt.

Sonnabend, den 21. Dezember 1895.

21. Jahrgang.

38.

### Nicolaus Erichsen's Töchter.

Roman von B. Kiedel-Whrens.  
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Eine tiefe Erregung, die sich in seinen Zügen spiegelte, hatte ihn ergriffen; von dem Besitz dieses Mädchens hing das Glück und der Friede seiner Zukunft ab. Das war nicht der Raufsch des Jünglings, der stüchtig wie ein Frühlingstraum erscheint und flieht; was für Rahel Erichsen in seinem Innern lebte, das war die alles bewältigende Leidenschaft des gereiften Mannes, und wie nur ein Weib sie zu erwecken weiß, das mit dem anmutigen Körper einen überlegenen Geist und ein reines, starkes Herz verbindet.

„Rahel, ich beschwöre Sie, wozu die Selbsttäuschung, in die Sie sich hineinversetzen, die vor der Allgewalt Ihrer Gefühle doch nicht Stand zu halten vermag, und die Ihrer unwürdig ist! Sie, mit der für Wahrheit so begehrten Seele, dürfen nicht an dieser zwecklosen Selbsttäuschung zu Grunde gehen. — Sie müssen mich anhören, Rahel.“

Sie zögerte — halb unschlüssig — und dann im Begriff sich loszureißen; doch etwas, das stärker war als ihr energischer Wille, hielt sie am Boden gefesselt; die Schwüle einer unausgesprochenen, berückenden Seligkeit schwebte in dumpfer Spannung über ihnen; die Pausen des Schweigens sprachen so viel beredter als Worte! Hätte statt Rahel jetzt ein anderes, weniger hochbelegtes und starkgeistes Mädchen vor Albrecht von Ravens gestanden — er hätte sie an seine Brust gezogen, ihre Lippen mit glühenden Küssen bedeckt, um so die Flammen der begehrenden Leidenschaft auch in der Brust des Mädchens zu entzünden, aber er beherrschte sich mit fast übermenschlicher Kraft, denn Rahel Erichsen war nicht das Weib, das ein Mann im Sturme an sich reißt.

„Ich will solche Worte nicht von Ihnen hören, Herr Baron, weil es nicht sein darf; lassen Sie mich jetzt nach Hause gehen — ich war schon viel zu lange hier.“

„Nein, Rahel; wenn Sie, in unbegreiflichem Trog befangen, eine Schranke zwischen uns errichten wollen, muß ich mich dem widersetzen. Ich weiß nun, was es ist. Sie, die echte Tochter Ihres Vaters, wollen das Vorurtheil gegen den Namen Ravens auf den Menschen übertragen, ohne zu bedenken, daß die Natur sich nicht spotten läßt. Bald ist ein Jahr vergangen seit jener Nacht, wo ich zum ersten Mal ihr Haus betrat; ich sah Sie, und es war, als ob ein Wesen aus einer fremden Welt mir entgegen kam; es gab mir einen Anstoß, eine Art Erwachen aus dem Sumpf, in dem ich vegetirte. Ich hatte die zermalmenden Räder des Weltgetriebes bis dahin über mich hinweggehen lassen und war zu gleichgültig gewesen, mich zu wehren, wozu auch? Um das Bewußtsein meines in Grund und Boden verfallenen Daseins noch deutlicher, mithin qualvoller zu empfinden? Einst freilich war das anders gewesen, vor meiner unilberlegten Heirath; da besaß ich Ideale, schwärmte für Schönheit und Poesie — Sie glauben das nicht, Rahel, und doch ist es so; ihr folgte der erschöpfende Niedergang meines Lebens, ich versank in jene lethargie des Geistes, welche die einzige Wohlthat für die Zerrissenheit des Innern wurde; ein erstidender, jahrelanger Seelenschlaf. Und dann, Rahel, kamen Sie.“

In ihrem hochwogenden Innern stürmte der Widerspruch auf, sie wollte ihn nicht länger anhören sondern fortreißen, aber die Macht des Mannes, der Zauber, der von ihm ausging, der sie immer enger umspannte und voll tödtlicher Sittigkeit ihren Willen lähmte, hielt sie gefangen; stumm, finstern und trozig schwieg Rahel, bis er weiter sprach.

„Da kamen Sie“, wiederholte Albrecht weicher, „und damit begann für mich die Offenbarung alles dessen, was schön und bewundernswerth am Weibe; die Verflüchtigung der Reinheit und Wahrheit, der ich voll Entzücken lauschte und meine ganze Seele zu eigen gab. Alles in mir feierte ein Aufstehen, und wenn nach diesem das Bewußtsein meiner Fesseln auch um so furchtbarer drückte, ertrug sie es doch standhafter, nachdem die Ahnung des höchsten irdischen Glückes mich berührt. Erinnern Sie sich jenes Nachmittags auf der Ravensburg, wo wir am Bo. enfenster standen — die Sonne strahlte im letzten Aufleuchten vom Meere zu uns herüber — ich sah Sie in ihrem Glanz verklärt vor mir und übermenschlich faßte es mich an; lasen Sie nicht damals schon in meinen Augen, wie es in mir jubelte, Rahel, daß ich Sie sehen durfte?“

Er hatte sich tiefer zu ihr gebeugt, und wagte es, ihre Hand zu ergreifen — doch sie entzog sie ihm.

„Damals schon“, fuhr Albrecht mit vibrierender Stimme fort, „wäre ich am liebsten vor Ihnen niedergekniet, hätte den Saum Ihres Kleides an meine Rippen gepreßt und Ihnen gestanden, daß ich Sie liebte, mit einer Gluth der Empfindung, wie nur der in der Schule des Lebens gereifte Mann zu lieben vermag — unendlich, schrankenlos; ich mußte schweigen, weil Sie so rein, so unnahbar waren.“ Seitdem haben sich die Verhältnisse geändert, heute darf ich fragen: „Rahel, warum leugnest Du so standhaft, da Du doch weißt, daß ich Dich liebe, daß wir zusammengehören als Mann und Weib?“ Ein Zittern flog durch ihre Gestalt, die Umgebung verschwand in goldstimmendem Nebel und das Herz pochte zum Berspringen von verhaltener Sehnsuchtsgluth; mit elementarer Gewalt zog es Rahel in die Arme des geliebten Mannes, und nur einer fast unnatürlichen Anstrengung gelang es, sich zu beherrschen.

Albrecht wollte sie an sich ziehen, doch sie wich zurück und streckte ihm abwehrend die Hand entgegen.

„Ich habe als Antwort nur das eine Wort: es darf nicht sein!“

Der Ausdruck qualvollster Muthlosigkeit wurde in seinen Zügen sichtbar. „So nenne endlich den Grund, ich muß und will ihn erfahren!“ bat er aus tiefer Brust. „Ich kann unmöglich fassen, daß die Minute, welche mir das höchste Glück der Erde brachte, es zugleich jetzt auch wieder nehmen soll!“

„Es ist das Unrecht, welches mein Vater an mich hat, er leidet durch Leonorens Wahl und sieht in ihr das verlorene Kind, — das nagt ihm am Herzen und ist der schwere Kummer seines Lebens geworden. Ich bin ihm geblieben; sein Stolz, seine Hoffnung beruhen auf mir, in mir erhofft er die Früchte seiner Erziehung verwirklicht zu sehen. Wie dürfte ich es also wagen, ihm die zweite, große Täuschung zu bereiten und in seinem Sinn durch eine solche Verbindung abtrünnig zu werden? Nein — Sie selbst werden das nicht von der Tochter eines solchen Vaters fordern; ich muß entsagen und thue es zugleich mit der Bitte, mir die Entfagung, soweit es Ihnen möglich ist, nicht zu erschweren.“

„Mein Gott, ich erkenne ja die große Schuld an, die mein Vater gegen die Ihren auf sich lud, ich sehe ein, daß auch mein Bruder Unrecht that, als er Ihre Schwester begehrte, da sein Charakter keineswegs dazu angethan ist, ein zart empfindendes Weib zu beglücken, die doppelte Schuld liegt mit erschütternder Wucht auf mir. Aber giebt es nicht auch für das unerhörteste Vergehen eine Sühne, zumal wenn ein Mann sie auf sich nimmt, der keinen tatsächlichen Antheil daran hat? Ich will warten und Dich zu verdienen suchen, nur raube mir nicht alle und jede Hoffnung!“

Rahel hatte sich ermannt, und ob sie auch gesenkten Hauptes, um seinen Blick zu meiden, vor ihm stand, lag doch in ihren ernstesten Zügen der Ausdruck unerlöschlicher Entschlossenheit.

„Wir dürfen uns nicht wiedersehen. Diese Stunde soll in meinem Herzen weiterleben und oft werde ich zu ihr flüchten, wenn — — — wenn —“ Ihre Stimme rang sich leiser und qualvoller aus der Brust — „wenn die Gedanken einmal allzuschmerzlich werden. Ehren Sie diesen Entschluß, den die Kindesliebe angefaßt meines tiefgebeugten Vaters mir befehlt; er ist bejahrt, nicht mehr lange und der Tod nimmt ihn hinweg, ich aber bin jung und stark, meine Auftrag ist es, den Schmerz zu tragen und ihn zu schonen. Sie selbst, Herr Baron, werden mir zugeben, daß ich gerade so und nicht anders handeln muß.“

Albrecht war rathlos, eine Beute der Verzweiflung. „Sie binden mir die Hände und verurtheilen mich zu einer Thatenlosigkeit, die unnatürlich ist wie auch das Opfer ein unnatürliches ist, das Sie Ihrem Vater bringen; aber Sie müßten kein Weib sein, wenn nicht der Augenblick endlich kommen würde, wo die Liebe zu mir in Ihrem Herzen fliegt, weil sie mächtiger ist als selbst die tiefste Kindesliebe. Ich werde warten, Rahel, sollten selbst Jahre darüber vergehen, und darnach streben, daß der Augenblick erscheine, der Dich mir geben wird! Denn uns verbindet jene Harmonie der Seelen, die willkommene Uebereinstimmung der Gedanken zwischen Mann und Weib, in der das Ideal der Ehe gipfelt — wir gehören zusammen vor Gott und den Menschen. Und darum wirst Du mein werden, Rahel, magst Du Dich auch jetzt im Irrthum befangen von mir wenden.“

Rahel schüttelte den Kopf. „Niemals!“ kam es noch von ihren Lippen, dann wandte sie sich zum Gehen und war bald zwischen den dichter werdenden Stämmen verschwunden.

Albrecht schritt langsam weiter; seine Gedanken verloren sich haltlos unter dem lähmenden Bewußtsein, daß Rahel Erichsen ihn ausschloß. Auf dem Zweige einer Eibeltanne über ihm girrt eine Holstaube und mit sonderbar hollem Klang tönte das Klöpfen eines Spechtes durch die Stille; er hörte das alles wie im Traum; und dann rang sich aus der Gluth der wildflüchtenden Empfindungen ein Hoffnungsstrahl — Albrecht glaubte den Weg gefunden zu haben, der früher oder später doch das geliebte Mädchen in seine Arme führen würde.

Eugen v. Ravens an seinen Bruder.

Berlin, den 15. September.

Mein lieber Albrecht!

Ist eine höchst unangenehme Geschichte, die sich hier unter meinen Augen zusammengespinnen hat; Du weißt, daß ich Deiner verstorbenen Frau stets mit der Mächtigsten entgegengekommen bin, die Du für sie beanspruchen durftest, trotzdem war es mir unmöglich, Dir gelegentlich zu verhehlen, daß die Verbindung mir von Anfang an ein Dorn im Auge gewesen; doch das liegt hinter Dir, Du bist jetzt frei und jung, den Mißgriff wieder gut zu machen.

Also, zur Sache: Seit kurzem befindet sich nämlich Axel Erichsen in Berlin, und da ist es mir nun gelungen, zu entdecken, daß Villy Kronach sich alle erdenkliche Mühe giebt, den jungen Mann, der wirklich ein ausnehmend netter Kerl ist, in ihre Nege zu ziehen, und er scheint in der That gar nicht übel Lust zum Urtheil zu bezeigen; diese Heirath darf aus verschiedenen Gründen nicht stattfinden — ich habe übergenug an der einen Verwandtschaft mit den Kronachs. Ueberdies würde den Alten auf Haraldsholm die Sache schauerhaft alteriren, Villy paßt auch gar nicht in die Familie. Ich sprach mit Leonore darüber und bat sie, von Haraldsholm aus gegen ihren Bruder eragiren zu lassen, aber da war nichts anzufangen, meine Frau, die in manchen Dingen wirklich großartig beschränkte Ansichten entwickelt, sagte mir gerade heraus, sie bräuhete es nicht fertig, gegen Axel zu intriguiren. Als ob es intriguiren ist, wenn man dem Manne zu seinem Besten verhelfen will.

Da möchte ich Dich nun gebeten haben, lieber Albrecht, so bald wie möglich mit Rahel, welche Du jedenfalls öfter siehst, zu sprechen, damit der Alte energisch auftritt und mit seinen Steubomben und Granaten dreinschlägt; direkt soll nämlich meine Hand bei der Angelegenheit aus dem Spiele bleiben, — ich habe meine Gründe dafür.

Einer baldigen Antwort entgegengehend, grüßt Dich bestens Dein Bruder Eugen.

Gedankenvoll legte Albrecht das Schreiben aus der Hand; er kannte die selbstsüchtige Natur Eugens viel zu genau, um nicht zu wissen, daß es ihm im Grunde ganz gleichgültig sei, mit wem der Bruder seiner Frau eine Verbindung eingehe, und noch weniger kümmerte ihn die Abneigung des „Alten auf Haraldsholm“. Der Grund seines Unwillens konnte also nur darin zu suchen sein, daß jedenfalls die frühere Neigung für Villy nicht ganz erloschen gewesen und nun eine gewisse Eiferlucht ihn veranlasse, die Heirath zu hintertreiben. Sollte es glaublich sein, — konnte in seinem Herzen neben Leonore eine Villy Kronach ihren Platz behaupten? Albrecht fürchtete es; Eugen, dem Uebelen aller Art von jeher ein Bedürfnis gewesen, hatte sich nie im mindesten skrupulös darin gezeigt, er achtete die Frauen, als gut genug zum Spielzeug seiner Launen, weiter nichts. — Berlin, den 20. September.

Meine Rahel!

Sehen wir unser lieber Axel bei mir; er hat einen sehr erregten Brief vom Vater erhalten, worin er ihm vorwirft, im Begriffe zu stehen, sich mit einem schlecht beleumundeten Mädchen aus der Berliner Lodenwelt zu verloben, — man hat Euch von hier aus einen anonymen Brief voll häßlicher Anschuldigungen gegen Villy Kronach nach Haraldsholm gefandt. Das war gänzlich unnütz und verflücht unserm Bruder gegenüber; er liebt das Mädchen, gewiß — aber glaube sicher, daß er auch prüft und keinen übereilten Schritt begehren wird; im übrigen ist Axel viel zu verständig, um etwas auf Verdrüssigungen aus dem Hinterhalt zu geben; so lange er nicht selbst Beweise gefunden, ist es verlorne Liebesmühe, sie trennen zu wollen, denn Axel besitzt immerhin auch seinen Antheil an zähem Eigenwillen, der den Menschen unserer nordischen Heimath eigen.

Es geht abwärts mit mir, Rahel; zuweilen ist mir, als gehöre ich nicht mehr zu Euch, als müßte ich mein Antlitz verbüllen und mich verbergen. Ach, könnte ich Dir alles schreiben, aber es darf nicht sein und hieße, ein Verbrechen an der Reinheit Deiner Seele begehen; ich zweifle jetzt an Eugens Liebe, liebe er mich wirklich, er könnte nicht so cynisch sein.

Wie arm ist doch die Sprache für die nach Ausdruck ringende Seele; wech eine Scala von undefinirbaren Eigenschaften giebt es zwischen gut und schlecht, wie viele Empfindungsstufen zwischen glücklich und unglücklich, wieviel Dämmerungszustände des Innern zwischen hell und dunkel. Deshalb ist es auch so schwer, Worte zu finden für das, was man gelitten hat und noch leidet, da aller Ausdruck im Vergleiche zu dem selbstlichen Empfinden matt und unzulänglich erscheinen muß; nur die Thräne verräth oft deutlicher das, was doch verschwiegen bleiben muß.

Für eines bin ich unserm Vater ganz besonders dankbar, Rahel; er lehrte uns, die Dinge der Umgebung mit offenen Augen betrachten, aus allem zu lernen und die Wüßbegierde nach dem Höheren und Höchsten zu erwecken; aus diesem Grunde bin ich vielleicht ungewöhnlich rasch zu einer gewissen Erkenntniß gelangt, die manche meiner früheren Wünsche jetzt als thöricht erscheinen läßt. Mein Sinn stand nach den Freuden und rauschenden Vergnügungen der großen Welt; es wurde mir gewährt — doch nur, um bald die ganze Hohlheit und Nichtigkeit des Treibens dieser abgehängten Menschen durchschauen zu lassen.

Den 21. September.

Heute schlugen wieder einmal die Wogen der Freude hoch über mir zusammen, denke Dir, aus Westlund traf ein Rittchen mit Apriosen für mich ein, von Frau Berg. Die treue Seele! Und beigelegt von ihres Sohnes Hand ein winziger Strauß Erisas, sowie die geschriebenen Worte: Einen Gruß aus der Heide im beginnenden Herbst bringen Ihnen diese Blumen von Waldemar Berg.

Ist das nicht entzückend, Rahel? So zart und sinnig! Kannst Du es verstehen, daß mich diese armen Blumen viel inniger erfreuten, als das Brillantarmband, womit Eugen gestern ein recht hartes Wort wieder gut machen wollte? Schilt nur wieder Deine kindische, thörichte Schwester — leidenschaftlich hab ich den Gruß aus meiner Heimath geküßt.

Und nun noch Eins, das ich Dir schon immer mittheilen wollte. Komm, neige Dein Ohr dicht an meine Rippen, daß ich Dir ein süßes Geheimniß zuschleue. Weißt Du noch, wie uns in Westlund einmal die junge Frau des auf dem Meere im Sturm ertrunkenen Fischers ihren kleinen neugeborenen Knaben zeigte? Trotz des tiefen Schmerzes der trauernden Wittwe lag in ihrem Antlitz solch ein sonniges Hoffen, das Lächeln des Mutterglücks. Rahel, dieses einzige Lächeln wirst Du in nicht allzulanger Zeit wohl auch auf dem Antlitz Deiner Schwester sehen. Leonore.

Eugen von Ravens befand sich seit einigen Wochen in sehr verdrießlicher Stimmung; außer einem nicht unbedeutenden Spielverlust, der ihn ärgerte, glaubte er dahinter gekommen zu sein, sich in Leonore vollständig getäuscht zu haben. Die Thränen, welche Anfangs bei jeder Gelegenheit geflossen, waren freilich

jetzt ein überwundener Standpunkt, aber da lag in ihrem Wesen zuweilen so eine gewisse fatale Resignation, ein Schweigen, das wie Vorwurf aussah, und zimmerliches Verlegetsein, sobald er sich, was doch sein gutes Recht war, einen derben Spaß erlaubte; kurz und gut, ein widerwärtiges Benehmen nach Haraldsholmer Art. Er hatte gehofft, sie zurecht zu stellen, und Leonore zeigte ja auch vielen guten Willen, aber die Geschichte fing doch an, ihn gehäbig zu langweilen, und alles hätte Eugen seiner jungen Frau eher verziehen, als Langweiligkeit. Er mußte leider zu spät einsehen, daß ihn das besitzende Neuhäuser geblendet hatte — in seinem Besitz erwies sich das erstrebte Kleinod als ein fremdartiger, doch für ihn werthloser Stein.

Da war die Lilly doch ein ganz anderes Weib! Die besaß Temperament, Schneid, wußte ihn gut zu nehmen und sah gelegentlich auch über eine Ausschreitung hinweg, die sich der Mann seiner Ansicht nach gegen ein Frauenzimmer gestatten durfte. Es wäre so hübsch gewesen, sich hier und dort ein Stündchen mit ihr zu unterhalten, wovon Leonore nichts zu wissen brauchte, dergleichen kleine Heimlichkeiten boten einen eigenartigen Reiz,

und nun hatte sich das Mädel plötzlich in den Kopf gesetzt, zu heirathen. Jetzt, wo er von ihr bei Seite geschoben wurde, wurmte ihn die Bevorzugung des Andern, die Lilly nur um der „Verjüngung willen heuchelte“, das stand fest bei ihm — der die „Weiber“ zu kennen glaubte.

Es war gegen Abend, Eugen wollte in ein Lokal gehen, wo er Axel zu treffen hoffte, mit dem er endlich offen über die Sache zu sprechen gedachte; er stand schon an der Thür und zündete sich eine Zigarre an, zugleich noch in einer letzten Auseinandersetzung mit Leonore begriffen, welche an ihrem Schreibtische saß.

„Es wird mir sehr schwer, meiner Schwester zu schreiben, daß ihr Besuch uns nicht willkommen ist, Eugen; ich kann es wirklich nicht, und möchte bitten, die Absage lieber selbst zu übernehmen.“

„Unsinntiges Verlangen,“ entgegnete er schroff. „Uebergehe den Punkt einfach mit Stillschweigen, das ist das Einfachste. Ich habe Dir doch die Gründe gegen Kabela's Besuch auseinandergesetzt — der Haraldsholmer Einfluß kann Dir nur

schaden — jetzt, wo Du eben erst begonnen hast, Dich etwas aus dem beschränkten Ideenkreis Eurer verirrten Erziehung zu befreien.“

(Fortsetzung folgt.)

**Vermischtes**

—\* Berlin, 18. Dezember. In der anthropologischen Gesellschaft führte ein junger Gelehrter Dr. Dubois aus Leyden verschiedene von ihm in den Tropen gefundene Skelettfunde eines Pithecanthropus vor und suchte nachzuweisen, daß der Letztere das gesuchte Bindeglied zwischen Mensch und Affen darstelle. Prof. Virchow, welcher der Sitzung beizuhöhen, macht nach wie vor ernste Bedenken gegenüber den Dubois'schen Theorien, die er im Uebrigen als discutabel und interessant anerkennt, geltend. Der Schädel sei doch das schließlich Entscheidende, und der vor- gefundene Schädel sei ein Affenschädel. Er weist auf die Ähnlichkeit zwischen diesem und dem allerdings wesentlich kleineren Schädel eines Hylobates hin.

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung von 16 Schulbänken für die I. Klasse der II. Volksschule soll im Wege der Submission vergeben werden. Offerten sind dem Unterzeichneten bis zum 28. d. M., Mittags 12 Uhr, einzureichen.

Die Bedingungen können in dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Wilhelmshaven, 19. Decbr. 1895.

**Der Schulvorstand.**

Detken, Bürgermstr.

**Verkauf.**

Der Kaufmann **C. Silers** zu Neuender-Mühlentreihe will seine daselbst belegenen

**Immobilien**

unter der Hand verkaufen oder, falls ein Verkauf nicht zu Stande kommen sollte, den zur Betreibung einer Colonialwaaren-, Holz-, Torf-, Kohlen-, Eisenwaarenhandlung benutzten Laden nebst Lager- und Wohnräumen, zum Antritt auf den 1. Mai n. Js. vermieten.

Seit vielen Jahren wird ein flottes Colonialwaarengeschäft in dem Hause betrieben und würde ein solches Geschäft oder eine Eisenwaarenhandlung, von einem strebsamen Kaufmann geführt, durchaus lohnend sein.

Kauf- oder Miethslustige wollen mit dem Eigenthümer oder mit mir ehestens in Verbindung treten.

Neuende, 14. Dezember 1895.

**H. Gerdes,**  
Auktionator.

**Verkauf.**

Herr **A. Wessels** hier selbst läßt am **Sonnabend, den 21. d. M., Nachm. 1 Uhr** anfangend, in Maes' Wirthshaus hier selbst: **30—40 Stück große und kleine**

**Schweine**

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen. Käufer haben laden ein

Heppens, den 19. Dezember 1895.

**H. Reiners.**

**Verkauf.**

Im Auftrage des Herrn Bankier **C. Timmen** in Jever habe ich dessen hier selbst am **Tonndiech** belegenen

**4 Wohnhäuser**

unter besonders günstigen Bedingungen zum beliebigen Antritt zu verkaufen. Es genügt eine geringe Anzahlung und kann der Kaufgeldsrest längere Jahre gegen 4 % Zinsen unkündbar stehen bleiben.

Heppens, 18. Dezember 1895.

**H. Reiners.**

**Zu verkaufen**

eine erst milchgewordene **Kuh** oder gegen eine gültige zu verkaufen. Näh. bei Gastwirth **Osten**, Bant am Markt.

**Zu vermieten**

auf sofort ein gut möbl. **Zimmer** an einen oder zwei Herren.

Neue Wilhelmshavenerstr. 5, I.

Zum 1. Febr. 1896 ist eine schöne abgehl. **Wohnung**, 1. Et., bestehend aus 4 Räumen und allem Zubehör, an ruhige Leute für 340 Mark zu vermieten.

Börsenstr. 97 (Ecke Mühlentreihe).

**Zu vermieten**

zum 1. Febr. eine 4räumige **Unterwohnung** mit allem Zubehör.

**C. E. Werner,** Banterstr. 2.

**Miethfrei 1. Mai 1896**

**elegante Wohnung**, 1. Etage, Kronprinzenstr. 10b, Vorderbalkon, 5 gr. Stuben, Küche, Kammer und Zubehör, desgl. **hübsche Wohnung**, 1. Etage, Kaiserstr. 5, Vorderbalkon, 4 eventl. 3 gr. Stuben, Küche, Kammer und Zubehör. Näheres bei

**J. R. Popken,** Königstr. 50.

Ein junger Mann kann sehr gutes

**Logis**

erhalten in der Nähe der Werft. Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Auch können daselbst noch einige junge Leute an einem guten bürgerlichen **Mittagsstisch** theilnehmen.

**Zum Baden**

empfehle:

- Badpulver,**
- Cardamon,**
- Citronenöl,**
- Citronat,**
- Cremortartari,**
- Gewürzöl,**
- Mandeln,**
- Drageat,**
- Puderzucker,**
- Rosentwasser,**
- Vanille,**
- Vanillezucker.**

**Rich. Lehmann,**  
Bismarckstraße 15.



**Kinderwagen**

schönes und billiges Lager **Wilhelmshavens** bei

**B. v. d. Ecken.**

**Zum Festbedarf**

empfehle:

- Hamb. Braunkuchen,**
- weißes u. braunes**
- Christgut,**
- weiße u. braune**
- Pfeffernüsse,**
- Kaiserauszug - Mehl,**
- 1/2 Pf. 13 Pfg.**
- H. Hinrichs,**
- Bäckermeister,**
- Müllerstraße.**
- Eine Parthie**

**Bruchkuchen,**

à **1/2 Pf. 35 u 40 Pfg.**

**L. Klaus,**

Bismarckstr. 14.

**Als Baumbehang**  
empfehle die so sehr beliebten  
**Chocol.- u. Zuckerwaaren**  
der Fabrik  
**Robert Berger, Pöfneck,**  
im größter Auswahl.  
Ferner **Baseler Leckerly, Nürnberg, Lebkuchen, Elisen-, Macrouen-, Honigkuchen** etc.  
Spec.: **Berger's Germania-Cacao** p 1/2 2,40.  
**Ernst Lammers, Peterstr. 85**  
Mein Geschäft ist für Jedermann geöffnet.

Zu  
**Weihnachts-Geschenken**  
empfehle  
**Visitenkarten**  
in Buch- und Steindruck  
mit und ohne Goldschnitt in eleganter Ausführung zu den billigsten Preisen.  
Ausgestattet mit den modernsten Schriften bin ich in der Lage, Jedermann vollständig befriedigen zu können.  
**Th. Süß**  
No. 1 Kronprinzenstrasse No. 1.

**Holz**  
für  
**Aquarell-Brennmalerei**  
**Kerbschnitt und Nagelarbeit,**  
sowie  
sämmliche Vorlagen dazu  
empfehlen  
**Krebs & Schnädel,**  
Möbel-Tischlerei,  
Neue Wilhelmshavenerstr. 67.  
Größte Auswahl modernster **Winter-Paletots,** sowie **Anzugstoffe.**  
Anfertigung nach Maß (academischer Zuschnitt) unter Garantie des eleganten Passens. Weihnachts-Aufträge werden jetzt erwünscht.  
**Hugo Seifert, Moonstr. 82.**

**Zum feste**  
empfehle hochfeine  
**Weine, Rum, Arrac, Cognac, Punsch-Essenz**  
zu engros-Preisen  
**Rich. Lehmann,**  
Bismarckstr. 15.  
**Plüß-Stauffer-Kitt**  
ist das Allerbeste zum **Kitten zerbrochener Gegenstände,** wie Glas, Porzellan, Gips, Holz usw.  
Nur echt in Gläsern zu 30 u. 50 Pf. in **Wilhelmshaven** bei:  
**Rich. Lehmann, Bismarckstr. 15.**  
**Hugo Seifert, Moonstr. 7.**  
Schön gewachsene, kräftige  
**Tannenbäume**  
hat billig abzugeben  
**Th. Semmen, Banterstr. 6.**

**Empfehle zum Weihnachtsfeste**  
noch sämtliche Sorten  
**Aepfel**  
zu Tagespreisen.  
**M. Wübbenhorst,**  
Obst- u. Gemüsehändler,  
Tonndiech, Schulstraße 5.  
**Nichters Unter-Steinbaukasten**  
sehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billig, weil sie viele Jahre halten und stets ergänzt und vergrößert werden können.  
Wer dieses hervorragende aller Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, verlange von der unterzeichneten Firma die neue, reich illustrierte Preisliste, die kostenlos versandt wird. Minderwertiger Nachahmungen wegen achte man beim Einkauf stets auf die obenstehende Fabrikmarke. Die echten Kästen sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher vorrätig in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.  
Neu! Nichters Geduldspiele: Nicht zu hitzig, Ei des Columbus, Misshabreiter, Kornbrecher, Grillentöter usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!  
**F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt, Thür.**

**Umsonst**  
eine  
**Zieh-Harmonika**  
Liefere ich zwar nicht, aber fast verschenkt; denn von heute ab liefere ich an Jedermann  
**für nur 5 Mark**  
per Nachnahme das Stück von meinen bedeutend verbesserten, 35 cm großen **Victoria-Konzert-Zugharmonikas,** groß und dauerhaft gebaut, mit 20 Doppelstimmen, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bassen, 2 Zuhörern, 2 Doppelbälgen und 3theiligem Balg, der selbe stark gearbeitet, mit tiefen Falten und Faltenenden mit Stahleinfassung, außerdem ist derselbe hochfein ausgestattet. Die Stimmen sind aus bestem Material, äußerst klar und haltbar. 75 brillante Nickelbeschläge, die feinsten Borden und andere Ausstattungen geben dieser Harmonika nebst ihrer Haltbarkeit noch ein hochfeines Aeußere. Die Musik ist zweistimmig, wie eine Orgel und leichtspielend. Packungskiste kostet nichts. Porto 80 Pfg. Selbsterlernschule lege umsonst bei. Wer also für lange Zeit eine gute, dauerhafte Harmonika haben will, der bestelle beim größten und ältesten Westdeutschen Harmonika-Exporthause von **Geinr. Suhr** in **Neuenrade i. Westf.**  
**Geheilt**  
werden offene Beinwunden, Krampfaderngeschwüre und Hautkrankheiten ohne zu Beut zu liegen von  
**J. G. Neerven,**  
in Heide i. Holst.  
NB. In meinen auswärtigen Sprechstunden werden nur Kranke in Behandlung genommen, welche sich vorher schriftlich an mich gewandt haben. Prospekte auf Anfrage gratis. **D. O.**  
**Broncen**  
in allen Farben, fertig zum Gebrauch, empfiehlt  
**Rich. Lehmann,**  
Bismarckstr. 15.

# Ausverkauf

sämmtlicher Confections.

**Sonnabend, Sonntag und Montag**

zu erheblich billigeren Preisen. Darunter befinden sich feine Damenjackets, Damencapes, Regenmäntel, Radmäntel, Abendmäntel und Kindermäntel, die besonders preiswerth verkauft werden sollen. Damenjackets 4,50, 6,00, 8,50, 10,50 Mk. Radmäntel 6 bis 30 Mk.

**Herm. Meinen, Roonstr. 93.**

## Handschuhe.

### Damen-Glaec-Handschuhe

in schwarz u. weiß, 3 u. 4 Knopf lang, vorzügliche Qual. à Paar 175 Pf.

### Damen-Glaec-Handschuhe

in farbig, echte **Karlsbader, Gelegenheitskauf**, 3 und 4 Knopf lang, à Paar 150 und 160 Pf.

### Damen-Glaec-Handschuhe

in schwarz u. farbig **Samleder**, 4 Knopf lang, à Paar 180 u. 200 Pf.

### Damen-Glaec-Handschuhe

**„Union“**, hochelegant, à Paar 300 Pf.

### Stoff-Handschuhe

in schwarz und farbig, für Damen von 40 Pf. an, für Kinder „ 30 „ „ sehr preiswerth.

### Stoff-Handschuhe

ballfarbig, in 6—14 Knopf lang, à Paar 65, 100, 150 Pf. u. c.

### Handschuh-Bons.

**H. Fahrnfeld.**

Seidenband-, Putz und Modewaaren-Geschäft  
Bismarckstraße 15.

**Apfelsinen,  
Walnüsse,  
Haselnüsse,  
Paranüsse,  
Baumkerzen,  
Wachsstock**

in besten Qualitäten empfiehlt zu billigen Preisen

**Rich. Lehmann,**  
Bismarckstraße 15.

## Weißes leinene gefäunte Taschentücher

50 cm, Qual. 1300, Dgd. 3,00
50 cm, „ 1335, „ 3,50
50 cm, „ 1400, „ 4,25
50 cm, „ 1450, „ 5,00
50 cm, „ 1500, „ 6,00
50 cm, „ 1550, „ 7,00
50 cm, „ 1650, „ 8,50

**Monogramstickereien**  
werden in kurzer Zeit sauber ausgeführt.

**Wulf & Frandsen.**

Geräuchertes

## Schweinefleisch

(fett u. mager) 5 1/2 Pfd. 3 Mark;  
trocken geräucherte

## Mettwurst

5 1/2 Pfd. 3 Mark  
empfiehlt

**E. Langer,**

Renestraße 10.

## En gros. Cigarren! Export.

Durch zwanzigjährige Thätigkeit in dieser Branche, sowie durch Baareinkäufe nur großer Posten sind wir in der Lage, bei niedrigster Calculation zu wirklichen **Fabrikpreisen** zu verkaufen, und ist dadurch eine Ueberschneidung, wie solche den Geschäftsleuten z. B. bei auswärtigen Einkäufen häufig vorkommt, **bei uns vollständig ausgeschlossen.**

Auch bieten wir **Privatea** Gelegenheit, bei Entnahme von 1/2 Mille gleiche Vorteile bei Baarzahlung zu genießen.  
Als Specialmarken empfehlen wir: **Pittil Sing** 35 Mk., **Gazeta** 42 Mk., **Erota** 53 Mk., **Figaro** 55 Mk., **Herado** 56 Mk., **Nadine** 65 Mk. Probe-Zehntel zu Engros-Preisen.  
**Gebr. Meneke, Friedrichstraße Nr. 5.**  
Lieferanten der Kaiserl. Marine.

Lager = Bismarckstr. ca. 200 Mille.

## Cigarren en gros und en detail. 100 Sorten Cigarren

in allen Preislagen von 25—400 Mk. in eleganter Packung von 25—200 Stück.

## Echt import. Havana-Cigarren

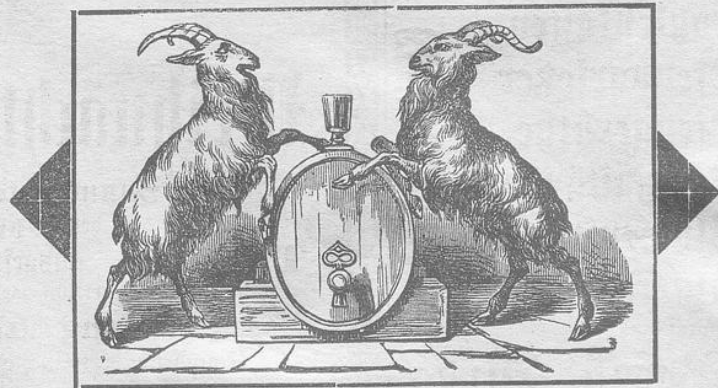
in Kistchen von 13—25 Stück.  
St. Felix-Brasil, Pampas, Afrikanische, Holländische, Bremer und Hamburger Cigarren.

## Cigaretten:

Egyptische, Türkische, Russische, Syriazi und La Ferme.  
Kauditabake, Pfeifen, Cigarren- u. Cigarettenstippen u. s. w., alles zu außergewöhnlich billigen Preisen.

## L. Leftmann,

Wilhelmshaven, Bismarckstr. 18a,  
Lager echt import. Havana-Cigarren u. Cigaretten.



Wie alljährlich beginnen wir mit dem Verkauf unseres

# Bod-Bieres

am 23. d. Mts.

Die Qualität des Bieres ist brillant. Wir empfehlen dasselbe in Gebinden von 10 Liter an für Mk. 0,28 per Liter, in Flaschen 28 Stück für Mark 3.

**St. Johanni-Brauerei.**

Seit mehr als 100 Jahren ist das beliebteste Parfüm der feinen Welt

## N° 4711 Eau de Cologne

(Blau-Gold Etiquette)  
von **Ferd. Mühlens**  
N° 4711 · Köln a/Rh.



In allen feinen Parfümeriegeschäften zu haben.

## Seifen

und

## Parfümerien

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

**Rich. Lehmann,**  
Drogenhandlung.

Man verlange Thee

## „Black Eye“

aromatisch und kräftig, neuer Ernte. Zu haben in 3 Sorten à 2.—, 2.50 u. 3.— pr. Pfd. In Orig.-Packeten von 1/8 Pfd. an.

## H. Lüken,

Oberstraße b. Varel,  
Oltmann's Nachfolger,  
liefert auf Bestellung

**„vollausgeschnittene“**  
Schweinsrippen,  
Carbonaden,  
frische Mettwurst.

Obiges auch geräuchert.  
Bestellungen nimmt entgegen

**Th. Hemmen,**  
Bantersstraße 6.

NB. Biefere jeden Sonnabend.  
D. D.



**Weihnachtsausverkauf**  
mit bedeutender Preisermäßigung auf  
sämmliche  
**Schuhwaren.**

1000

Paar Damen-Knopf-, Zug- und Schnür-Stiefel,

1000

Paar Herren-Zug-, Schnür- und Staff-Stiefel,

1000

Paar Damen-Chic-, Schnür- und Haus-Schuhe,

1000

Paar Kinder-, Knaben- und Mädchen-Stiefel,

1000

Paar Herren-, Damen- und Kinder-Filzschuhe,

1000

Paar Gummischuhe

sollen bis Weihnachten zu Fabrikpreisen verkauft werden.

## J. G. Gehrels.

## Zu Weihnachtseinkäufen

halte mein reich assortirtes Lager aller Sorten

## Honig- und Lebkuchen,

Marzipan und Baumkondensat

bestens empfohlen.

**L. Klaus, Bismarckstr. 14.**



# „Welthaus“ J. W. Janssen.

Größtes Tapissier-, Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft hier am Platze!

Täglich frisch angefertigte  
**Lübecker, Königsberger und bunte Marzipane,**  
 sowie große Auswahl in  
**Baumbehang, Confitüren, Knallbonbon und Honigkuchen**  
 empfiehlt die  
**Conditorei von OTTO LUDDECKE.**

**Dreihundert**  
 schöne eingerahmte vorzüglich als Weihnachtsgeschenk passende  
**Bilder**  
 werden von heute ab zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.  
**Gebrüder Ladewigs.**

**Gratulationskarten**  
 — zu Neujahr —  
 sowie  
**Visitenkarten**  
 werden geschmackvoll und billig  
 angefertigt von der  
 Buchdruckerei des „Tagblatts“  
**Th. Süß,**  
 Kronprinzenstrasse 1.

**Schnapp!**  
**Schnapp!**  
 Wer sich ein anregendes, stür-  
 mische Heiterkeit hervor-  
 rufendes Gesellschaftsspiel für Jung  
 und Alt erwerben will, verschaffe  
 sich das Schnappspiel. — Dieses  
 Spiel enthält viele farbige Bilder  
 und kostet in einem hübschen Etui  
 nur 0,60 M. Bestens empfohlen von  
**Gebrüder Ladewigs.**

**Ein Paar schöne Stiefel oder Schuhe**  
 ist gewiß für Jedermann ein sehr gewünschtes Weihnachtsgeschenk und  
 bietet deshalb mein großes Lager zum Einkauf dieser nützlichen Artikel  
 von heute bis Weihnachten mit 5 % Preisermäßigung dem geehrten  
 Publikum ergebenst an.

**Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln u. Schuhe**  
 in sehr haltbarer Waare und eleganter Ausführung.

**Ball- und Chic-Schuhe**  
 in den allerneuesten Neuheiten.

**Pilzschuhe, Pantoffeln, Hausschuhe**  
 in den verschiedenartigsten Ausführungen und allen Größen, äußerst  
 billig.

**Gummischuhe**  
 beste Qualität.  
 Nicht Passendes kann nach dem Feste umgetauscht werden.

**Herm. Tebbe**  
 Wilhelmshavenerstraße 5.

**Kronleuchter,**  
**Hängelampen,**  
**Ständerlampen,**  
**Säulenlampen,**  
**Tischlampen,**  
**Klavierlampen,**  
**Wandlampen,**  
**Ampeln**  
 und  
**Kandelaber,**  
 sowie  
**Wandteller**  
 empfehle zu denkbar billigsten Preisen.  
**Bernh. Dirks.**

**Schiffbaukäufe**  
**Kohlenkasten**  
**Ofenvorsetzer**  
**Ofengeräthe**  
**Schirmständer**  
**Blumenständer**  
**Blumentische**  
 äußerst billig.  
**Bernh. Dirks.**

**Bengroßen**  
**Waschmaschinen**  
**Wringmaschinen**  
**Plätteisen**  
 in bekannter Güte.  
**Bernh. Dirks**

**Petroleumkocher**  
**Küchenwaagen**  
**Gewürzschränke**  
**Fleischhackmaschinen**  
**Messer u. Gabel**  
**Nidel- u. Kaffeefervice**  
**Theetischständer**  
**Kaffeebretter**  
 in großer Auswahl bei  
**Bernh. Dirks.**

**Abreißkalender**  
**Wandkalender**  
**Notizkalender**  
**Wochenkalender** zc.  
 empfiehlt  
**Johann Focken.**  
**Harzer Kanarien,**  
 schöne Sänger, gebe billig ab.  
**Czeliński, Deichstr. 8.**

## Wohlthätigkeits-Verein.

Die diesjährige **Weihnachtsbescheerung** findet  
 am **Sonntag, den 22. Dezbr., Nachm. 3 1/2 Uhr,**  
 im Werft-Speisehaus statt. Um gütige Zusage der uns  
 noch zugehenden Gaben bittet freundlichst

**Der Vorstand.**  
 Helene Voss, Emma Jess, Casinostr. Emma Baumgarten, Man-  
 teuffelstr. Emilie Buss, Bismarckstr. Nanni Schmidt, Kaiserstr.  
 Lina Ulrichs, Peterstr. Minna Wöhlbier, Peterstr. Minna Zimmer-  
 mann, Gökerstr.

**Wilhelmshav. Schiessverein.**

**Weihnachts-Vergnügen**  
 am **Sonnabend, den 28. d. Mts.,**  
 bei **Lippert (Tonhalle).**  
**Theater,** ausgeführt vom Berliner Ensemble,  
 Direction **Heinrich Scherbarth** zc.  
**Anfang Abends 8 1/2 Uhr.**  
 Einführung von Gästen gestattet.  
**Der Vorstand.**

**Den geehrten Konsumenten von**  
**Gemelinger Bier** zur gefäll.  
 Nachricht, daß Herr Bierver-  
 leger **A. Janssen** hier, Mittel-  
 straße, dasselbe seit dem **1. ds. Mts.,**  
 nicht mehr führt.

Bitte freundlichst, Aufträge hierauf  
 direkt nach **Wallstraße 24** oder an  
 meine Filiale, **Wilhelmstraße 1a,** ge-  
 langen zu lassen.

**Hochachtungsvoll**  
**Wilh. Stehr.**

**Hohe und niedrige**  
**Kinderstühle, Kindertische, Fahrräder,**  
**Fracht- u. Sportwagen, Schlitten u.**  
**Schlittschuhe, Turnapparate, Schaukel-**  
**pferde, Steinbalken, Werkzeug-**  
**kasten, Laubsäge- u. Kerbschnittkasten,**  
**Kinderkochherde, Waschgeräthe,**  
 sowie

**Kinder-Spielwaaren**  
 empfiehlt  
**Bernh. Dirks.**

# „Welthaus“ J. W. Janssen.

Größtes Tapissier-, Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft hier am Platze!

# Beilage zu Nr. 299 des Wilhelmshavener Tageblattes.

Sonnabend, den 21. Dezember 1895.

## Jur Erinnerung an 1870/71.

Verfailles, den 21. Dezember.

Nachdem die Forts in der Nacht vom 20. zum 21. wieder um ein heftiges Feuer unterhalten hatten, gingen am Vormittage des 21. etwa 3 Divisionen der Besatzung von Paris zum Angriff gegen die Fronten des Garde-Corps und des XII. Armee-Corps vor. Der Angriff wurde nach mehrstündigem, hauptsächlich von der Artillerie geführten Gefechte in unserer Vorpostenstellung zurückgewiesen. Unsere Verluste nicht bedeutend. — General Voigts-Rheik hat am 20. etwa 6000 Mobilgardes mit Kavallerie und Artillerie von Monnaie über Notredame d'Os in Unordnung auf Tours zurückgeworfen.

General Goltz überraschte den Feind in 4 Cantonnements bei Langres und zerstreute ihn nordwärts. Der Feind hinterließ hunderte von Gewehren, Gepäc und Bagage, sowie 50 Gefangene.

## Sozialdemokratische Geschichtsfälschungen.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Bebel hat in seiner „großen“ Stabsrede im Reichstage, die er, wie gewöhnlich, ganz auf die Agitation im Lande zugeschnitten hatte, den Versuch gemacht, seine Parteigenossen und die sozialdemokratische Presse wegen ihres ungläublichen Verhaltens in den Tagen der patriotischen Erinnerungsfeier zu rechtfertigen. Um der Socialdemokratie wenigstens einen Schein des Rechts gewähren zu können, schreibe Bebel selbst vor Geschichtsfälschungen nicht zurück. Viel Neues hat der sozialdemokratische Führer dabei allerdings nicht zu Tage gefördert, denn das meiste, was er an Verdrehungen der Geschichte leistete, hat die sozialdemokratische Presse bereits zum Ueberdruß vorgebracht und ist ebenso oft widerlegt worden. Wir wollen deshalb die Fabel von der Fälschung der Emper Depesche, die Bebel natürlich auch wieder aufwärmete, ruhen lassen, ebenso die Behauptung, daß „die spanische Thronkandidatur eines Hohenzollern ein fein eingefädelter Plan war, um Napoleon zum Kriege zu bringen.“ Erwähnt sei bloß die Thatsache, daß Fürst Bismarck am 1. Juli keine Ahnung davon hatte, daß in 14 Tagen Krieg sein werde; als die Pariser Meldungen vom 5. und 6. Juli in Paris eintrafen, bemerkte er: „Napoleon muß verrückt geworden sein, daß er uns so herausfordert läßt!“ Nachdem sich dann jedoch herausstellte, daß eine einflussreiche Partei in Paris auf den Krieg oder eine politische Demüthigung Preußens hinarbeitete, handelte Fürst Bismarck mit derjenigen Energie, für die ihm Deutschland ewig dankbar sein wird.

Eine andere Behauptung Bebels, die ebenfalls darauf hinausläuft, Deutschland ins Unrecht und Frankreich ins Recht zu setzen, geht dahin, daß es von Kaiser Wilhelm dem Großen abgegangen habe, nach der Schlacht von Sedan den Krieg als beendet anzusehen. Bebel weiß doch sonst in der republikanischen Geschichte Bescheid. Sollte es ihm nicht bekannt sein, daß die Regierung, welche sich nach dem Sturz des Napoleonischen Kaiserthums in Paris etablierte, unter der ausdrücklichen Voraussetzung gebildet wurde, den in Frankreich stehenden Feind vom heimischen Boden zu vertreiben? Die Pariser Bevölkerung, welche in Frankreich auch jetzt noch tonangebend ist, glaubte die Niederlagen bei Sedan lediglich auf das Konto des Kaiserthums setzen zu müssen, von der Republik erwartete sie Siege. Sie hat sich zwar gewaltig getäuelt, aber deshalb kann doch Kaiser Wilhelm I. unmöglich dafür verantwortlich gemacht werden, daß auch nach Sedan der Krieg fortwauerte. Auch wenn Elsaß-Lothringen nicht zurückgefordert wäre, was in militärischer noch mehr als in politischer Hinsicht ein nie wieder gut zu machender Fehler gewesen wäre, würde die französische Eitelkeit keine Regierung gelitten haben, die nicht die Niederlagen bei Sedan wieder wettzumachen versucht haben würde.

Herr Bebel meint freilich, „so lange Deutschland eine Geschichte habe, sei niemals ein so großer Fehler gemacht worden, wie diese Annexion.“ Es verlohnt sich indessen wohl kaum der Mühe, mit Leuten, die der Vaterlandsliebe bar sind und deshalb nicht verstehen können, welche Gefühle ein Volk bei der Wiedererlangung geraubter Gebiete des Vaterlandes beselen, über die Rückeroberung Elsaß-Lothringens zu streiten.

Das Tollste an Geschichtsverdrehungen leistete jedoch Bebel darin, daß er sagte: „Die deutsche Einheit ist nicht von den deutschen Führern ausgegangen, sondern von dem deutschen Volke.“ Die Gefinnungsgegnossen der Socialdemokratie von 1848 stellt Bebel als die hin, die sich damals besonders national gezeigt hätten. Waren es denn nicht die Kommunisten und Demokraten, die damals mit derselben Wuth gegen die Wehrheit der Paulskirche getobt haben, wie heute die Socialdemokraten gegen die übrigen Gesellschaftsklassen? Waren sie es nicht, die die Barrikadenkämpfe in Frankfurt a. M. herbeiführten und die den General v. Auerswald und den Fürsten Sigmundsky ermordet haben? Und als sie 1849 in Baden und Hessen eine aussichtslose Erhebung mitmachten — Herr Liebknecht war auch dabei! — da schwebte ihnen die Einheit Deutschlands als Kantoni-Republik, aber nicht als Reichseinheit vor.

## Felix Faure.

Die heutigen Republikaner, Frankreich an der Spitze, sind ganz darnach angethan, jedermann, der aus der Geschichte noch nicht klug gemacht ist, die Schwärmerei für die republikanische Staatsform gründlich abzugewöhnen. Die Autorität des Staatsoberhauptes, welche in den Monarchien über allen Zweifel erhaben ist und an deren Feststellung die republikanischen Staatsmänner mit aller Anstrengung bemüht sind, geht in Schand unter, der von den nichtsnutzigen Schwärmern in den Kammern und auf den Straßen zur Erhöhung ihrer eigenen Autorität geistlich genährt und aufgestöbert wird. Was bei uns die Majestätsbeleidigungen verbotener Schwärmer sind, das sind dort die Beschwörungen des Gespenstes im Hause, um die Männer, die am Ruder sind, durch alte Familiengeschichten dermaßen bloßzustellen, daß sie unmöglich werden. Welcher Ehrenmann wird für den Titel „Präsident der Republik“ sich und seine Familie derartigen Nachsöderungen gemeiner Kreaturen bis ins dritte und vierte Glied aussetzen, und wenn er es thäte, wer könnte dieser Verleumderbande auf die Dauer Widerstand leisten?

Der Präsident der französischen Republik, Felix Faure, ist ein Mann aus dem Volke, so recht nach republikanischem Muster. Er ist außerdem ein Ehrenmann, der, soweit es in der kurzen Zeit seiner Amtshaltigkeit möglich gewesen, es verstanden hat, sich nicht nur beim Volke, sondern auch bei der Armee populär zu machen, vor dem Auslande die Regierung Frankreichs würdig zu vertreten und bei dem viel umschmeichelten russischen

Bundesgenossen ein achtungsvolles Entgegenkommen zu finden. Aber wie Aristides den Athenern zu lange „der Gerechte“ hieß und sie ihn daher durch das Scherengericht beseitigten, so ist Felix Faure den radikalen Parteien zu lange der Ehrenmann und eine Autorität gewesen, daher muß eine Intrigue gegen ihn angezettelt werden, um ihn unmöglich zu machen. Daß dazu auf „olle Kamellen“ zurückgegriffen wird, hat nichts zur Sache, ebenso wenig, daß es sich um eine Familiengeschichte handelt, mit der die Politik gar nichts zu thun hat.

Felix Faure hat in jungen Jahren eine Dame aus Neigung geheirathet, die im Hause ihrer Großeltern erwachsen war, da ihre Mutter schon nach zweimonatiger Ehe von ihrem Manne sich trennen mußte, der wegen Unterschlagung verurtheilt wurde. Felix Faure dachte nicht daran, seine Braut für ein Vergehen büßen zu lassen, an dem sie vollkommen unschuldig war. Und so wurde sie seine Frau und theilte sein Geschick, das ihr schließlich zum ersten Manne Frankreichs machte.

Da aber findet sich nun nach Jahrzehnten der Nachkomme eines durch Frau Faures Vater Geschädigten und verlangt vom Präsidenten der Republik Schadenersatz. Einer solchen Erpressung mochte Felix Faure nicht nachgeben, und so ging der Ehrenmann hin und verkaufte sein Geheimniß, das zugleich das Geheimniß des Präsidenten der Republik war, an eine Gemeinschaft von Politikern, die nach der Gelegenheit lechzten, zur Erreichung ihrer dunklen Zwecke den Präsidenten Faure zu beseitigen. Ob Faure klug daran gethan, daß er die Sache nicht mit Geld todmache, bleibt dahingestellt. Wohl sind alle anständigen Männer auf seiner Seite, aber doch kann über kurz oder lang leicht ein Rückschlag zu seinen Ungunsten in der öffentlichen Meinung eintreten. Die Familien Baret und Amboise haben den Feldzug gegen den Präsidenten angestiftet und die Politiker Delahaye, Drumont und Genossen ihn in die Zeitungen getragen, aus denen er sobald nicht verschwinden wird.

Ihr Auftreten hat in den Kreisen der ehrlichen und maßvollen Republikaner aufrichtige Betrübnis hervorgerufen. „Wenn der Verleumdungs-Feldzug Delahayes,“ äußerte einer von ihnen, „den von den Verführern beabsichtigten Erfolg haben sollte, müßte man an der Zukunft der Republik verzweifeln. Denn wo fände sich der Mann, der nach diesem Beispiel die Kraft in sich verspürte, die Präsidentschaft zu übernehmen.“ Freilich wenn erst die Präsidenten der Republik in Frankreich dieselbe Unbeständigkeit zeigen wie die einander ablösenden Ministerien, von denen jetzt das 33. seit Beginn der Republik am Ruder ist, so wäre die Anziehungskraft dieses Landes für allianzbedürftige Mächte wohl auf den Nullpunkt heruntergedrückt, und in diesem Sinne können wir in Deutschland mit einer gewissen Gemüthsruhe dem Gange der Ereignisse jenseits der Vogesen zuschauen.

## England und Amerika.

Die Auffassung der Monroelehre, die aus der Botschaft des Präsidenten Cleveland über den englisch-venezolanischen Grenzstreit spricht, geht dahin, daß die Vereinigten Staaten von Amerika allein in allen das amerikanische Festland betreffenden Fragen die letzte Entscheidung hätten. Gegen eine solche Auffassung legt England mit Recht Verwahrung ein, und auch die übrigen außereuropäischen Staaten dürften schwerlich geneigt sein, sich einer solchen Auffassung unterzuordnen. Vielleicht würden sich auch die andern amerikanischen Republiken eine solche Vormundung durch die nordamerikanische Union nicht ohne Weiteres gefallen lassen. Denn würde der Monroelehre in der Cleveland'schen Auffassung auch nur in einem Falle völkerrechtliche Geltung zuerkannt, so würde dies die dreifachen Annahmen des Yankee-thums den andern Staaten gegenüber ins Unerträgliche steigern und zu unabsehbaren Verwickelungen führen. Es hängt deshalb viel davon ab, ob England entschlossen und stark genug ist, den ihm von Cleveland angedrohten Kampf aufzunehmen und durchzuführen. Das darf man bei aller Freude darüber, daß den Engländern in ihrer weltumfassenden Annahme einmal eine derbe Lektion in der Bescheidenheit ertheilt wird, nicht vergessen. Inzwischen hat das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten bereits den Gesetzentwurf, wodurch der Präsident ermächtigt wird, eine Kommission zur Feststellung der Grenze von Venezuela zu ernennen, einstimmig angenommen und 100 000 Dollars zur Deckung der Kosten bewilligt. — Was den englisch-venezolanischen Grenzstreit selbst anbetrifft, so war das in Betracht kommende Gebiet bis 1810 spanisch. Nachdem sich die Kolonie Venezuela für unabhängig erklärt und Holländisch-Guyana 1814 an England abgetreten worden war, hat dieses beständig die Grenze vorgeschoben. Englische Kolonisten überschritten von Damara aus den Oseguibo und drangen bis zum Morocco vor. Als aber Ende 1840 Lord Palmerston den Ingenieur Schombourgk beauftragte, die Grenze von Britisch-Guyana durch Vermessung festzustellen, erhob Venezuela Einspruch dagegen und bewog später, 1857, Lord Aberdeen, die Oberhoheit Venezuelas über den Küstensaum zwischen dem Orinoco und Morocco anzuerkennen. Zu einer endgültigen Grenzregulierung kam es indes nicht. Erst 1876 wurden die Verhandlungen darüber wieder aufgenommen. Während diese noch schwebten, erlaubte sich England jedoch allerlei Uebergriffe. Die Vereinigten Staaten von Amerika mischten sich ein und schlugen eine schiebsgerichtliche Entscheidung vor. Dieser Vorschlag scheiterte jedoch daran, daß England zunächst die von Schombourgk festgestellte Grenze anerkannt wissen wollte. Im Januar d. Js. wurde dann der Grenzstreit wieder brennend, nachdem Polizisten aus Britisch-Guyana von bewaffneten Venezuelanern gefangen genommen worden waren. Die Polizisten waren zwar auf Befehl des Präsidenten Crespo von Venezuela am 18. Januar wieder freigelassen worden, England forderte aber eine Entschädigung von 60 000 Dollars. Da die Regierung in Caracas indes fürchtete, durch Zahlung der Entschädigung zugleich anzuerkennen, daß das Gebiet, auf dem britischen Polizisten gefangen genommen waren, zu Britisch-Guyana gehöre, so lieh Venezuela die Verhandlungen in die Länge zu ziehen, und gleichzeitig rief es die Hilfe der Vereinigten Staaten von Amerika an. Wie bekannt, richtete die Washingtoner Regierung schon im Juli eine Note an England, worin sie die jenen Monroelehre geltend machte, d. h. den Grundsatz aufstellte, daß keiner europäischen Macht gestattet sei, von einem Gebiete auf dem amerikanischen Festlande Besitz zu ergreifen, oder ihre dort schon vorhandenen Besitzungen mit Gewalt zu vergrößern. Nach langem Zögern hat Lord Salisbury diese Note mit einem Proteste gegen die darin enthaltenen Anschuldigungen beantwortet. Die Botschaft Cleveland's ist die Erwiderung darauf. Die Wendung, die die Sache dadurch gewonnen hat, ist sicher ernst und kritisch.

## Aus Deutschlands großer Zeit.

Von Eugen Kalden.

(Nachdruck verboten.)

LIII.

## Der Krieg gegen die Voire-Armee. V.

(Orleans.)

Wenn schon die Gefechte und Schlachten vor Orleans die Voire-Armee stark erschüttert hatten, so waren doch zur Zersprengung dieser Armee und zur Erlangung des wichtigen Stützpunktes Orleans noch bedeutendere Anstrengungen nöthig. Auf Befehl des königlichen Oberfeldherrn sollte ein energischer Gesamtangriff auf die vor Orleans stehende Armee gemacht werden, um dadurch die Entscheidung herbeizuführen. Es fanden dementsprechende Truppenzusammenziehungen statt und auch französischerseits machte man sich auf den Angriff und den zu erwartenden Entscheidungskampf, dessen Bedeutung man ebenfalls erkannte, gefaßt.

Am 3. Dezember begann der Kampf der zehntägigen Schlacht bei Orleans, in welcher 92 000 Deutsche mit 440 Geschützen unter Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen 172 000 Franzosen mit 561 Geschützen unter General Aurelles de Paladine gegenüberstanden. Bei Chilleurs, nordöstlich von Orleans, griff das III. deutsche Corps zuerst an und trieb, trotz heftiger Gegenwehr, die Feinde immer weiter südlich vor sich her, auf Orleans zu. Das Corps kam, da der Wald bedeutende Hindernisse bot, erst Abends 6 Uhr in Courcy, 15 Kilometer vor Orleans an. Das IX. Corps, welches rechts daneben bei Nouville angriff, fand so heftigen Widerstand, daß es nicht über diesen Ort hinauskommen konnte und bis zur Nacht daselbst stehen blieb. Ein Theil des IX. Corps war in Verbindung mit den 85ern und 84ern weiter westlich auf Artenay zu vorgegangen und hatte die auf beiden Seiten der Bahnlinie liegenden Dörfer Dambvon und Vilhat eingenommen. Auch auf dieser Linie zogen sich die Franzosen südlich zurück bis auf Chevilly, verfolgt von den 11ern und 85ern, die Autroches nahmen. Nördlich Chevilly leisteten die Franzosen noch einmal Widerstand, mußten sich jedoch schließlich hinter die bei dem Orte aufgeworfenen Befestigungen zurückziehen. Noch in der Dunkelheit wurde der Kampf fortgesetzt, Chevilly ward in Brand geschossen und von den Deutschen besetzt. Noch weiter westlich war die 17. Division über Dubants vorgezogen und ungehindert weiter gekommen. Das I. bairische Corps war auf Soguy vorgezogen worden, hatte eine Menge Gefangener gemacht und dann bei Concy und Trogny heisse Kämpfe zu bestehen gehabt; den vereinten Anstrengungen der Bayern und der 17. Division gelang es jedoch, die genannten Dörfer zu nehmen und sich sogar noch weiter südlich in Hudre festzusetzen. Der Erfolg des Tages war somit bedeutend, nur noch bei Nouville stand ein vorgezogener Theil der französischen Armee, im Uebrigen war diese bis auf 15 Kilometer vor Orleans zurückgedrängt und in großem Halbkreis stand die deutsche Armee bereit, Orleans zu umfassen.

Die Franzosen hatten ihre mitleidige Lage erkannt und beschloffen, auf das andere Voire-Ufer zu gehen. Am 4. Dezbr. in der Frühe begann der Kampf wieder, der sich zunächst gegen die um Orleans von den Franzosen hergestellten Befestigungen handelte. Das III. Corps war um 2 Uhr bereits im Besitz von Villers, ganz in der Nähe von Orleans, worauf aus einer neuen Geschützstellung bei St. Loup die Bombarden von Orleans beschossen wurden. Auf dieser östlichen Seite des ausgebreiteten Kampplatzes wehrten sich die Franzosen unter General Crotoy heftig, allein sie wurden über die Voire bis Mardin zurückgeworfen. Im Centrum ging das XI. Corps gegen die Befestigungen von Cercottes vor, das bald von den Franzosen geräumt werden mußte. Energischen Widerstand leisteten die Franzosen dem deutschen Vormarsche von Orleans, besonders im Bahnhof, so daß hier vor Orleans der Kampf in der Dunkelheit eingestiegen wurde. Weiter westlich ging ein Theil der großherzoglichen Armeeabtheilung auf Gidy, die Bayern über Jaurdy, ganz im Westen die Division Graf Stolberg auf der Straße von Chateaudun auf Orleans vor. Um Brich und Boulay, namentlich um letzteres entwickelte sich ein heftiger Kampf, bei welchem sich die Bayern hervorthaten. Die erwähnte vorgezogene Stellung bei Neuville hatten die Franzosen freiwillig geräumt; dagegen stand noch außerhalb des Kreises, der sich um Orleans zusammenzog, bei St. Péraoch das XVI. französische Corps, gegen welches nun, nach Coince zu, deutsche Truppen geschickt wurden. Es entwickelte sich hier, nach Westen hin, gleichsam absondernd von den Umfassungsbewegungen der deutschen Armee, ein besonderer Kampf; General Chanzy mußte schließlich den Widerstand aufgeben und zog sich auf Chateaudun zurück. Damit war die Theilung der Voire-Armee geschehen, so daß wir es fortan mit zwei Voire-Armeen zu thun haben. Die Bayern trafen um 6 Uhr an den Thoren von Orleans ein. Die 2. Kavallerie-Division Graf Stolberg kam bei La Chapelle an die Voire; sie brachte eine solche Panik in die französischen Truppen, daß diese in wilder Flucht nach Orleans eilten. Um 5 Uhr wurde seitens der Franzosen der Befehl zum Rückzug über die Voire gegeben; die massive Brücke sollte gesprengt werden, doch fehlte es an Pulver hierzu. Noch in der Nacht vom 4. zum 5. Dezember konnte der Einzug der deutschen Truppen in Orleans erfolgen, das nunmehr festgehalten wurde. Die zehntägige Schlacht kostete die Deutschen 123 Offiziere und 1623 Mann, die Franzosen 2100 Mann, dazu 18 000 Gefangene. Gambetta und Freycinet hatten durch ihren Ueberreifer das ganze Unglück verschuldet; doch durften sie das nicht zugeben und als ihr Opfer fiel General Aurelles de Paladine, dem das Kommando abgenommen wurde. General Chanzy trat an seine Stelle.

Die beiden Schlachtstage vor Orleans enthalten eine ganze Reihe interessanter Einzelheiten, auf welche hier jedoch nicht eingegangen werden kann; erwähnt sei nur, daß Gambetta nur mit knapper Noth der Gefangennahme entging. Wie wenig er und die Regierung in Tours die Sachlage richtig zu würdigen verstand, geht daraus hervor, daß am zweiten Schlachtstage noch ein Zug von Tours in Orleans einlief, in welchem sich Gambetta befand. Dieser Zug lief mitten in die Schlacht hinein, kam natürlich über genug weg und Gambetta rettete sich nur mit großer Geistesgegenwart.

(Fortsetzung folgt.)

## Deutsches Reich.

Berlin, 18. Dez. Die Trübung der internationalen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika, die in der Botschaft des Präsidenten Cleveland zum Ausdruck kam, hat in den Kreisen, die an der deutschen

Ausfuhr nach dort betheiligte sind, Besorgnisse vor einem wirtschaftlichen Kriege nachgerufen. In der That würde ein Zollkrieg mit Nordamerika dem Wirtschaftsleben hülben und drüben schwere Wunden schlagen. Eben jetzt beginnen in den Vereinigten Staaten die wirtschaftlichen Verhältnisse nach mehrjährigem Darniederliegen sich wieder zu bessern. Eine günstige Rückwirkung ist bei allen an der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten betheiligten Produktionszweigen unverkennbar. Der Werth der deutschen Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten beläuft sich jetzt auf nahezu 400 Millionen jährlich und stellt etwa 11 Prozent unserer Gesamtausfuhr dar. Thatsächlich ist die Ausfuhr aber noch größer, da ein großer Theil der Ausfuhr sich über England, die Niederlande und Belgien bewegt und infolge dessen gebucht ist als Ausfuhr nach diesen Ländern. Nach der amtlichen Statistik führten wir im Jahre 1894 nach Amerika u. a. aus: Baumwollwaren im Werthe von etwa 30 Millionen, Drogen, Apotheker- und Farbwaren im Werthe von 36,4 Mill., Lederwaren für 16,5 Millionen, literarische und Kunstgegenstände für 15 Millionen, Zucker für 26,5 Millionen, Papier- und Pappwaren für 12 Millionen, Seide und Seidenwaren für 30 Millionen und Wollwaren für 19,3 Millionen. Unsere Industrie hat daher ein lebhaftes Interesse daran, den wirtschaftlichen Frieden mit den Vereinigten Staaten aufrecht erhalten zu sehen, und das umso mehr, als die meisten und bedeutendsten Newyorker Einfuhrhäuser in der Lage sind, einen etwaigen Ausfall deutscher Waren durch den Bezug englischer, französischer, belgischer, schweizerischer und italienischer Waren zu ersetzen. Abgesehen hiervon hat die amerikanische Regierung in der Anwendung des Systems der Werthzölle ein Mittel in der Hand, um die Einfuhr deutscher Waren zu erschweren, ohne ein Gesetz zu verändern und ohne einen Staatsvertrag formell zu verlegen. Wer nämlich eine Ware nach den Vereinigten Staaten einführen will, muß, damit der darauf ruhende Zoll berechnet werden kann, ihren Werth genau angeben, und zwar den Erzeugungs- und Marktwert. Durch eine strenge Handhabung dieser Bestimmungen, durch Zurückhaltung und Beschlagnahme deutscher Waren im amerikanischen Zollamt, kann, selbst wenn die Richtigkeit der Angaben sich später herausstellt, dem deutschen Fabrikanten der Wettbewerb ungemein erschwert, ja unmöglich gemacht werden. Diesem großen Schaden, den unsere Industrie durch einen Zollkrieg erleiden würde, würde ein entsprechender Vortheil für unsere Landwirtschaft nicht gegenüberstehen. Wenn auch die nordamerikanische Getreideeinfuhr abgesperrt würde, eine dauernde Erhöhung der Getreidepreise würde nach den in dem Zollkrieg mit Nutzen gesammelten Erfahrungen nicht die Folge sein. Wir haben daher alle Ursache, in eine ruhige und sachliche Behandlung der Streitpunkte einzutreten, damit diese aus der Welt geschafft werden.

Berlin, 19. Dezember. Die jetzt in Friedenszeiten mit den divisionsärztlichen Funktionen betrauten Oberstabsärzte erster Klasse können Aufgaben, wie besonders die Heranbildung des Personals für den Kriegsfall eine ist, nicht genügen. Dazu fehlt ihnen bei der Zerstückelung ihrer Thätigkeit durch den Dienst als Divisionsarzt, Regimentsarzt und unter Umständen selbst als Bataillons- und Assistenzarzt ein entsprechender Wirkungskreis und die nötige autoritative Stellung. Auch läßt die jetzige Ordnung des divisionsärztlichen Verhältnisses, wonach mit diesen Funktionen der jeweilige rangälteste Oberstabsarzt erster Klasse des Divisionsstabsquartiers neben seinen truppenärztlichen Funktionen zu betrauen ist, weder erwarten noch es ermöglichen, daß derselbe immer geeignet für diese ebenso wichtige wie schwierige Aufgabe ist, und wenn durch Verletzung älterer, für diese Stellung ungeeigneter, sonst aber noch tüchtiger Oberstabsärzte jüngeren, befähigten Kräfte Platz gemacht würde, so könnte doch ein solches eingreifendes Verfahren nicht verhindern, daß außerhalb des Divisionsstabsquartiers dem Range nach ältere Oberstabsärzte erster Klasse vorhanden sind, auf welche der Divisionsarzt ebenfalls einwirken soll, aus Rücksichten der Anciennität und des militärischen Taktes aber nicht mit der gebotenen Festigkeit einwirken kann. Der Umstand, daß der rangälteste Oberstabsarzt erster Klasse im Divisionsstabsquartier nicht immer der geeignetste für diese Stellung ist und diese oft nicht voll auszufüllen vermag, bewirkt es auch, daß zur Zeit der Divisionsarzt zur Handhabung der Friedensgesundheitspflege im Divisionsbereich nicht so herangezogen wird, wie es im sanitären Interesse der Armee nöthig wäre. So ergeben sich aus der jetzigen Organisation für die Besetzung der Divisionsarztstellen mit geeigneten Persönlichkeiten wie für die kraftvolle Wahrnehmung der

mit der Stelle zu verbindenden Friedens- und Kriegsaufgaben zahlreiche Schwierigkeiten, denen, wie im Etat ausgeführt ist, nur zu begegnen ist durch Entastung besonderer Divisionsarztstellen. Ohne diese Einrichtung und organisatorische Ausgestaltung derselben würde die Möglichkeit zu einer weiteren Entwicklung der Leistungsfähigkeit des Heeres-sanitätsdienstes nicht gewonnen sein, während sie die von Jahr zu Jahr gesteigerten Aufgaben des Verwundeten-, Kranken- und Gesundheitsdienstes gebieterisch erfordern. Die Durchführung der in Frage stehenden Maßnahme soll auf die Etatsjahre 1896/97 und 1897/98 vertheilt werden; es sind deshalb für 1896/97 nur 16 neue Divisionsarztstellen zum Ansatz gebracht.

Berlin, 19. Dez. Die Deputation des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1, welche sich zur Zeit unter Führung des Hauptmanns v. Stranz noch in Petersburg befindet, wird sich auf Befehl des Kaisers vor der Rückkehr nach Berlin noch erst nach Warschau begeben, um dem dortigen General-Gouverneur, ehemaligen Botschafter in Berlin, Grafen Paul Schuwalow, ihre Aufwartung zu machen. Graf Schuwalow wird als zum Regiment gehörig betrachtet, wie der Kaiser ihm auch als „Kameraden“ bei dem Abschiedsdiner, welches dem General zu Ehren bei dem Offiziercorps des Alexander-Regiments gegeben wurde, als Andern einen aus massivem Silber gefertigten Fahnenträger des Regiments unter schmückelhaften Worten übergab.

Berlin, 19. Dez. Der Bundesrath wird sich in seiner heutigen letzten Plenarsitzung vor den Weihnachtsferien voraussichtlich mit dem Entwurf, betr. die Abänderung des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes, beschäftigen.

Daß die Entfernung Stöckers aus dem konservativen Parteivorstand vom Uferauschuß beantragt worden ist, wird der „Schl.“ Ztg. gegenüber der gegentheiligen Behauptung des „Volk“ in einer Zuschrift von konservativer Seite bestätigt. Der Antrag würde wohl demnächst von kompetenter Stelle veröffentlicht werden.

Die Zuckerausfuhr Deutschlands nach Ostindien hält noch immer an. In den letzten Monaten war das Geschäft dorthin sehr belebt und der größte Theil der Ladungen entfiel auf Zucker deutschen Ursprungs, während das geographisch viel näher liegende Oesterreich nur 1550 Sack zur Verladung gebracht hat. Der ostindische Zuckermarkt kann für Deutschland noch erhöhte Wichtigkeit erlangen, vollends wenn der bisher noch für unwahrscheinlich gehaltene Fall eines Handelsstreites mit Nordamerika, also die zeitweilige Erschwerung unserer Zollaufuhr nach Westen, wirklich eintreten sollte. Die directen Landseefrachtsätze unserer Schifffahrtslinien und die billige Fracht im Innern des Reiches lassen den Wettbewerb für unsere Zuckerindustrie mit der des Auslandes noch immer lohnend erscheinen, vollends wenn die neuen Ausfuhrprämien ins Leben treten.

### Ausland.

Rom, 19. Dez. Nach einem Telegramm der „Agenzia Stefani“ aus Massauah von gestern schrieb der Major Galliano, Kommandant von Makalle, unterm 16. d. M. an General Baratieri, daß der Feind noch nicht in Sicht sei und daß die neuesten Meldungen bestätigten, daß die Schoaner nicht weiter vorrückten und in ihren Lagern große Unentschiedenheit herrsche. — Etwa hundert am 7. Dezember verwundete und nach Makalle beförderte eingeborene Soldaten befinden sich auf dem Wege der Besserung; auch die Gesundheitsverhältnisse von anderen, in Abritag angekommenen hundert Mann sind befriedigend. — Die Einberufung der Mannschaften der territorialen Miliz nimmt sehr guten Fortgang.

London, 19. Dez. Der „Times“ wird aus Konstantinopel vom 17. Dezember gemeldet: Die Minister wurden heute früh Morgens nach dem Palaste berufen, um Maßregeln ausfindig zu machen, den dringenden finanziellen Bedürfnissen abzuhelfen. Der Schatz sei leer und die Ottomanbank weigere sich, weitere kleine Vorschüsse zu gewähren.

London, 19. Dez. Die Lage in Korea ist nach Meldungen aus Seoul deart, daß ernste Verwickelungen vorauszu sehen sind. Die Hauptstadt Seoul wurde zum Schauplatz blutiger Zusammenstöße. Unausgeseht wechseln die Minister; in den höchsten Beamtentreisen finden häufig Verhaftungen statt. Der Vater des Königs, Tai-Won-Kun, seiner Macht beraubt, wühlt zusammen mit den gestürzten Ministern. Auch die Sippe der ermordeten Königin hegt, obgleich der König das die Ermordete beschimpfende Edict aufgehoben hat.

London, 19. Dez. Der amerikanische Botschafter Bayard, wies gestern Abend in einer Ansprache bei einem Banquet auf das Gemeinsame in Sprache und Sprache zwischen dem englischen und dem amerikanischen Volke hin und betonte unter lebhaftem Beifall, er könne nimmermehr glauben, daß irgend etwas eintrete, was eine Aenderung zwischen den beiden Nationen herbeiführe, die so viele gemeinsame Interessen ererbt haben.

London, 19. Dezbr. Nach einem Telegramm der Times aus Newyork ist die öffentliche Meinung in Amerika keineswegs einstimig über die politische Haltung des Präsidenten Cleveland. Man glaubt zum Theil, daß seine Haltung auf willkürlichen, unkontrollirbaren Voraussetzungen in Bezug auf die rechtlichen und thatsächlichen Verhältnisse beruhe.

### Die Vorgänge in der Türkei.

Köln, 18. Dez. Der „Köln. Zeitung“ wird aus London gemeldet: Wie verlautet, hat Lord Salisbury dem Herzog von Westminster, der an ihn einen Aufruf zu dem Zwecke gerichtet hatte, den armenischen Greueln ein Ende zu machen, erwidert, wenn gleich die öffentliche Meinung in England erregt sei, so besetze doch auf dem Festlande keine so tiefgehende Bewegung, und es wäre zu befürchten, daß Großbritannien vereinzelt dastehen würde, wenn es weitere Versuche machte, Zwang auf die Türkei auszuüben.

Konstantinopel, 18. Dez. Im Hauran ist es in der letzten Zeit zu wiederholten Zusammenstößen zwischen den mit den Tcherkessen verbundenen Beduinen und den Drusen bei Raschaja und Hasbaja gekommen, wobei auf beiden Seiten zahlreiche Personen getödtet oder verundet wurden. Die Truppen, deren Hauptaufgabe es ist, die beginnende Theilnahme der Stämme am Libanon und Antilibanon an den Unruhen zu verhindern, mischten sich in den Kampf nicht ein; dieselben haben ihre eigenen Operationen gegen Hauran verschoben. — Die Stimmung auf Kreta ist infolge einiger durch die Thätigkeit des Revolutionscomites in Avokorono hervorgerufenen Reibungen erregt. — Gerüchweise verlautet, daß Ghazi Mutthar Pascha zur Uebernahme eines hohen Postens hierher berufen ist.

### Marine.

Neapel, 19. Dez. Gestern Abend sind der „Umberto I“ und die „Adria“ mit den für Afrika bestimmten Truppen nach Massauah in See gegangen.

### Lokales.

Wilhelmshaven, 20. Dez. Kapit. z. S. Koch hat gestern die Geschäfte der II. Marineinspektion übernommen.

Wilhelmshaven, 20. Dez. Der Aviso „Hela“ ist heute Morgen 8 1/2 Uhr zur Vornahme einer Probefahrt in See gegangen und beabsichtigt, heute Nachmittag hierher zurückzukehren und einzulaufen.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Neustadtgedens, 19. Dez. Am Montag, den 23. d. M. Abends 5 Uhr, wird in der hiesigen evangelischen Schule eine Weihnachtsfeier abgehalten werden.

Aus dem Friedeburgischen, 19. Dez. Nachdem die stattgefundenen Wahl für die erledigte Lehrerstelle in Abthafe von der Behörde nicht bestätigt worden, ist diese Stelle wiederum ausgeschrieben.

Wittmund, 19. Dez. Auf einer neulich von Herrn Kaufmann Meppen Wilhelmshaven in Westerbuk abgehaltenen Treibjagd, an welcher sich 20 Jäger betheiligten, wurden 70 Hasen zur Strecke gebracht.

### Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Wilhelmshaven, 20. Dez. In der verkehrsreichen Weihnachtszeit, wo gerade in den Abendstunden viel Leben auf den Straßen herrscht, sollte dafür gesorgt werden, daß die Beleuchtung der Straßen tadellos funktioniert, was in der Bismarckstraße nicht immer der Fall ist. An einigen der letzten Abende brannte von den vorhandenen Laternen nur immer die dritte. Geschieht das aus Ersparniß oder hat der Lampenzünder, um schneller vorwärts zu kommen, jedesmal 2 übersprungen? Jedenfalls ist es für die Passanten nicht gerade sehr angenehm, mit der Nase viertant gegen einen unbeluchteten Laternenpfahl zu rennen. Hoffentlich wird bald Abhilfe geschaffen.

S. S.

**Zu vermieten**  
eine Wohnung Augustenstr. 2, zum 1. Januar. Mietpreis 380 Mark. Näheres bei **Toel & Wöge.**

**Ein Herrenschreibtisch zu verkaufen.**  
Dorfriesenstraße 74, 1 Tr.

**Gesucht**  
auf sofort ein Dienstmädchen an Stelle eines erkrankten, welches auch etwas Handarbeit machen kann. Wilhelmstraße 2.

**Gesucht**  
kleines möbl. Zimmer auf sofort. Offerten unter **A. F.** an die Exp. dieses Blattes.

**Entlaufen**  
ein **Fox Terrier** mit langem Schwanz. Wiederbringer erhält Belohnung. Victoriastr. 5.  
Bin vom 20. bis 23. Dezbr. hier anwesend und bitte **Bestellungen** auf **Klavierstimmen** baldigst in „Burg Hohenzollern“ zu machen.  
**E. Paulus, Klavierschmied, Oldenburg.**

**Tüchtige Plätterinnen**  
für feine und Hollwäse sofort gesucht.  
**W. Helmstedt,**  
Wilhelmshabener Dampfwaasch- und Plättanstalt,  
Margarethenstraße 8—9.

**Tannen-Bäume**  
in größter Auswahl empfiehlt  
**A. Bahr, Wilhelmstr. 2.**

**Christbaumschmuck, Kerzen**  
empfiehlt billigst  
**H. Hitzegrad,**  
Hoonstraße 102.

**Richter's Ankersteinbaukasten,**  
sowie **Ergänzungskasten**  
in allen Nummern vorrätig.  
**Arnold Gossel.**

**Gesucht**  
ein Mädchen für den Vormittag gegen hohen Lohn.  
Königsstraße 2, II. r.

**Photographie-Albums,**  
reichhaltigste Auswahl, in allen Preisen, empfiehlt  
**Arnold Gossel.**

**Abgepasste Linoleum-Teppiche,**  
von 750 bis 28,00 Mk. Praktisch für Wohn- u. Speisezimmer.  
**Einen Posten Linoleum-Vorlagen,**  
60x90 cm, so lange der Vorrath reicht, Stück 80 Pfg.  
**Gebrüder Popfen,**  
Gökerstraße 15.

**Waarenhaus B. H. Bührmann.**

**Damen-Schleiderstoffe**  
für den Weihnachtstisch.  
Reinwollenen Cheviot . per Robe 3,90.  
„ Jacquardt per Robe 3,90.  
„ Beige . . per Robe 5,40.

**Schotten für Kinderkleider**  
per Meter 75 Pfg.  
Sämmtliche Genres sind in allen modernen Farben am Lager.

Außerdem noch einen großen Posten schwarze und farbige Kleiderstoffe bedeutend  
**unter Preis.**